

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Oktober 1905.

Jahrgang 51.

Nummer 51.

Unsere Sängervereine.

Die wunderliche, unvergeßliche Festtage hat Neu-Braunfels wieder erlebt, welche wiederum nicht haben, wie lebendig und lebhaft das deutsche Lied und deutsches Wesen in diesem Lande zu Tage voll ungetrübter Fröhlichkeit für die Jugend, voll herzlicher, heiliger Erinnerungen für das Alter.

Am Donnerstag Abend schon, am Freitag Morgen, trafen die Vereine des Westgermanischen Sängerbundes zu ihrem 19. Jahrestage hier ein, theils mit der Fahne, theils mit Fahnenwerk. Namen der „Börne Gesangsverein“, gegründet im Jahre 1860 und dirigiert von E. C. Jettner; die „Comfoter Liedertafel“, gegründet 1880 und dirigiert von Ed. Kugel; die „Friedrichsbürger Concordia“, gegründet 1881 und dirigiert von F. C. Hartmann; der „Kerrville Liederkreis“, gegründet 1885 und dirigiert von Carlos V. A.; die „Kerrville Concordia“, gegründet 1886 und dirigiert von Eduard Schmidt.

Der einzige abwesende Verein des Gebirgsängerbundes war der „Sängerbund“, welcher gesundheitlich keinen Dirigenten hat. Die Gesangsvereine wurden bei der Ankunft von Mitgliedern des Gebirgsängerbundes und Waldbühnen-Militärkapelle empfangen. Im Umzug mit Musik und Fahnen am Freitag Vormittag statt. Die Sänger marschierten um die Anger auf den Marktplatz herum und durch die, von den Dekorationskomitees des Gebirgsängerbundes geordnet, sehr reichhaltig aufgestellte empfangene Parade durch die reichdekorirte Antonio-Straße nach Herbst's Garten, wo der offizielle Empfang stattfand. Nachdem Herr Frischschmidt die Sänger im Namen des Gebirgsängerbundes mit herzlichen Worten begrüßt hatte, stellte Herr C. A. Zahn, den Bürgermeister von Neu-Braunfels, vor, die folgende, sehr beifällig aufgenommene Ansprache an die Versammlung richtete:

„Herzliche Sänger und Gäste! Neu-Braunfels entbietet den Mitgliedern des Westgermanischen Sängerbundes ein herzlich willkommen, und wir thun dieses um so lieber, da wir fühlen, daß die Neu-Braunfels Ihnen nicht fremd gegenübersteht, sondern daß bereits ein Band der Freundschaft existirt, welches doch einzelne Ihrer Vereine in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, viele von den Mitgliedern dieses Bundes kamen zuerst, als sie Texas einwanderten, nach Neu-Braunfels und wählten dann erst ihren Wohnort, während die Jüngeren von Ihnen fast alle nachkommen sind von solchen Eltern, welche zur Zeit ihrer Einwanderung ebenfalls zuerst nach Neu-Braunfels kamen.

Wir Neu-Braunfeler wünschen, daß die Bundesfest hier heute und morgen in ungeörterter Heiterkeit und ungetrübtem Frohsinn verlaufe und dazu beitrage, das Band der Freundschaft fester um uns zu schließen und zu stärken.

Neu-Braunfels ladet Sie aber nicht nur ein, heute und morgen hier zu verweilen, sondern wir laden Sie ein, auch noch am Sonntag zu bleiben, um das fünfzigjährige Jubiläum der germanischen Sänger mit uns zu feiern, um noch Gelegenheit zu haben, Ihnen zu beweisen, daß wir in Neu-Braunfels unsere Muttersprache ehren,

daß wir in Neu-Braunfels Musik und Gesang lieben und pflegen, daß wir in Neu-Braunfels immer bereit sind, für persönliche Freiheit einzutreten, welches uns nicht hindert, patriotische und gesichtende Bürger dieses großen Staates zu sein.

„Neu-Braunfels gehört dem Westgermanischen Gebirgsängerbund, und wir Neu-Braunfeler werden stolz darauf sein, wenn Ihre Erinnerungen an Neu-Braunfels nur angenehm sein und bleiben werden.“

Herr Robert Penniger, der Präsident des Gebirgsängerbundes, erwiderte in herzlichen Worten; die Sänger stärkten sich an den Erfrischungen, für welche der festgebende Verein in ausgiebiger Weise gesorgt hatte, und erhielten ihre Quartiere angewiesen; nachmittags fand Generalprobe, und am Abend fand das erste Concert im Opernhaus statt.

Die beiden Massensöhre, „Vedersfreiheit“ von Marschner und „Deimath, Heimath über Alles“ von Haydn, vorgetragen von über hundert Sängern unter der Leitung des Fest-Dirigenten Herrn Hermann Dietel, zeichneten sich durch Präzision und glückliche Stimmenvertheilung aus und wurden mit rauschendem Beifall belohnt. Namentlich der Haydn's unterblüher Hymnus von gewaltiger Wirkung.

Die von den einzelnen Vereinen gesungenen Lieder separat und ausführlich zu recensieren, würde unsern Bericht über Gebühr ausdehnen. Es gehören Vereine zum Gebirgsängerbund, die über prachtvolles Stimmenmaterial verfügen und von Meisterhand dirigiert werden. Alle Vereine leisten Anerkennenswerthes. Besondere Würdigung verdienen Landvereine, deren Mitglieder oft zehn Meilen weit vom Versammlungsort wohnen und unter allen erdenklichen Schwierigkeiten den Gesang pflegen und die Liebe dazu lebendig erhalten. Es wäre unvernünftig, von solchen Vereinen zu erwarten, daß sie in Concerten glänzen; sie verdienen die warmste Anerkennung für ihre treue Anhänglichkeit an das deutsche Lied; sie erfüllen eine viel wichtigere Aufgabe, als die der bloßen Verteidigung einer kritischen Zuhörerschaft in großen Concerten. Gesang bildet das Gemüth, und auch wenn er einfach und zuweilen ein bisschen unharmonisch oder sonstwie unvollkommen ist. Dem Vollkommenen muß das Unvollkommene vorangehen. In diesen Landvereinen wird die Liebe zum Gesang erweckt und gehegt, und gar mancher Sänger schwingt sich auch, wenn sich die Umstände günstiger gestalten, zu höherem Können empor.

Der Salitrillo Liederkreis sang „Rose Freiheit“ von Köllner; der Börne Gesangsverein, „Die Thräne“ von Witt; die Friedrichsbürger Concordia, „Das treue deutsche Herz“ von Otto; die Comfoter Liedertafel, „Traum der Liebe“ von Hermes; der Honey Creek Liederkreis, „Vaterlandsgruß“ von Huber; die Kerrville Concordia, „Wie schön bist du“, von Schmoll; das Neu-Braunfeler Echo, „Meine Muttersprache“ von Engelsberg.

Der „Musical Club“, dirigiert von Herrn Professor Stephan Hälbig, spielte die immer hübsche Ouvertüre zu Balfe's „Zigeunerin“, Granado's zierlich lebhaften Walzer „El Turia“ und ein großes Potpourri aus Donizetti's melodienreicher Oper „Lucia di Lammermoor“. Was seine verständnißreiche, künstlerische Auffassung seitens des Dirigenten und exakte, gefühlvolle Ausführung seitens der einzelnen Orchestermitglieder anbelangt, wurde der „Musical Club“

von dem großen Orchester, welches am Sonntag Abend spielte, nicht nur nicht übertroffen, sondern in mancher Hinsicht kaum erreicht. Dieses ist kein leeres, von Lokalpatriotismus dikirtes Compliment, und auch keine Schmälerung der Verdienste des größeren Orchesters, dessen Leistungsfähigkeit ja rühmlich genug bekannt ist. Wir bestreiten nicht, daß ein volles Orchester mit seinen Trommeln, Cymbeln, zahlreichen Holz- und Blechinstrumenten und sonstigen Hilfsmitteln Effekte hervorbringen kann, die außer dem Bereiche eines kleineren Orchesters liegen. Wenn wir die Rose in ihrer duftigen Anmuth für unübertroffen halten, so schmälern wir dadurch nicht die stolze Schönheit der Lilie. — Wir haben die Ouvertüre zur „Zigeunerin“ schon oft gehört, und zwar von sehr großen Kapellen und Orchestern; aber noch nie so tadellos rein, so wunderbar ergreifend, so klangvoll, so bezaubernd lieblich, wie sie am Freitag Abend — und Samstag Nachmittag als „Encore“ — der Neu-Braunfeler „Musical Club“ gespielt hat.

Wunderhübsch war das Sopran-Solo von Fräulein Susie Kägelin, „Dein!“ von Carl Vogler. Die schwierige Klavierbegleitung wurde von Fräulein Lottie Pfeiffer mit künstlerischem Gefühl und seltener Reinheit des Anschlags ausgeführt. Fräulein Kägelin verfügt über eine wohlgeschulte Stimme von bedeutendem Umfang. Diese Nummer mußte auf allgemeines Verlangen wiederholt werden.

Ein großer Kinderchor, dirigiert von Herrn Ed. Gruene, trug, mit Orchesterbegleitung, den Brautchor aus Lohengrin vor. Kinderchor bei deutschgermanischen Sängervereinen ist eine Neuerung, die wir mit Genugthuung begrüßen, denn sie wird dazu beitragen, in der heranwachsenden Generation Lust und Liebe zum Gesang zu erwecken und zu stärken.

„Da muß der Sang gelingen, Wenn singen Jung und Alt!“

So sang der Neu-Braunfeler gemischte Chor „Concordia“, dirigiert von Herrn St. Hälbig; und daß er recht hatte, bewies dieses Concert, in welchem Jung und Alt sangen und das Gelingen nichts zu wünschen übrig ließ.

Nach dem Concert fand ein urgemüthlicher Commers im Freien statt, wobei Sangesbruder Hans Herbst mit Grazie und einer großen Ruhigkeitspräsidirte.

Am Samstag Vormittag gegen 10 Uhr wurde die neunzehnte Tagssitzung des Westgermanischen Gebirgsängerbundes durch dessen Präsidenten, Herrn Robert Penniger, in Hans Herbst's Garten eröffnet. Zugegen waren, außer dem Vorsitzenden, der Vice-Präsident des Bundes, Herrn Heinrich Börner von Comfort; der Sekretär, Herr Eduard Schmidt von Kerrville; der Schatzmeister, Herr Oskar Krauskopf von Friedrichsburg, und die folgenden Delegationen:

Börne Gesangsverein: August Ehlers und Carl Roggenbucke.
Comfoter Liedertafel: Gustav Friedrichsbürger Concordia: Jakob Knopp und Oskar Krauskopf.
Honey Creek Liederkreis: Peter Klaus und Willie Kneupper.
Neu-Braunfeler Echo: Wm. Tays, Carl Koeper und Emil Voelker.
Kerrville Concordia: Frisch Karger und Harry Köster.
Salitrillo Liederkreis: Theodor Stapper, Fr. Lied und Oskar Real.
Sisterdale war nicht offiziell vertreten.

Das Protokoll der 18. Tagssitzung wurde verlesen und angenommen.

Der Bericht des Schatzmeisters wurde entgegen genommen und mehrere Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen.

Zu Ehren des seit dem letzten Sängerverein verstorbenen früheren Schatzmeisters des Gebirgsängerbundes, Herrn Ad. Lungkwitz, und des verstorbenen Sangesbruders Herrn Heinrich Henke, welcher lange Jahre die Friedrichsbürger „Concordia“ dirigirte, wurden passende Beschlüsse angenommen.

Hierauf erhoben sich die Sänger von ihren Sitzen und sangen, zur Erinnerung an die dahingegangenen Sänger, unter Leitung des Herrn Hermann Dietel, „Stumm schläft der Sänger.“

Präsident Penniger bemerkte, daß es rathsam wäre, bei künftigen Sängervereinen den Commers erst nach dem letzten Concerte abzuhalten, um zu vermeiden, daß die Stimmen der Sänger für die dem Commers folgenden Concerte erst mit einer Raschel zurechtgefeilt werden müssen.

Die Vorrede wurde eingehend von den Herren C. Roggenbucke, Harry Köster, August Theis und W. Ebell besprochen. Man gelangte zu der Ueberzeugung, daß bei der Bestimmung der Zeit für den Commers verschiedene Umstände in Betracht gezogen werden müssen und beschloß, in dieser Angelegenheit auch fernerhin dem jeweiligen Vororte freies Spiel zu lassen.

Der Festpräsident berichtete, daß die klein-Verstimmung, die durch ein Mißverständnis betreffs der Beteiligung des Gebirgsängerbundes an der Jubelfeier des Staatsängerbundes entstanden war, sich gelegt habe, und daß der Frieden wiederhergestellt sei.

Herr Roggenbucke beantragte, die Geschichte todzuschweigen. Der Antrag wurde unterzückt.

Herr W. Tays schlug als Amendement vor, daß sich die Mitglieder des Gebirgsängerbundes so zahlreich wie möglich an der 50jährigen Jubelfeier des Staatsängerbundes betheiligen und daß der kleine Fehler, welcher unabsichtlich vorgekommen und ja wieder nach Kräften gutgemacht worden sei, nicht weiter nachgetragen werde.

Das Amendement des Herrn Tays wurde als nicht statthaft erklärt, weil es den Originalantrag gänzlich beiseite setzen würde.

Dann folgte die Abstimmung über den Antrag des Herrn Roggenbucke, und es wurde feierlich beschlossen, kein Wort mehr in der Tagssitzung über diese Sache verlauten zu lassen.

Unmittelbar nach Annahme dieses strengen Beschlusses folgte eine lange, vom Geiste der brüderlichsten Veröhnlichkeit durchdrungene Debatte über das soeben verbotene Thema. Consequent war's nicht, aber nett und liebenswürdig; und es zeigte so recht wieder einmal die Ohnmacht des Prohibitionsprinzips. Hätte man diese Sache nicht feierlich in Akt und Bann erklärt, so wäre sie gewiß in wenigen Minuten erledigt worden; so aber sprach man wenigstens eine halbe Stunde lang davon.

Zunächst forderte Präsident Penniger die Sänger auf, recht zahlreich zum Jubelfest des Staatsängerbundes dazubleiben. Seine Worte fanden begeisterten Beifall. Nach längerer Debatte, in welcher die Gebirgler bewiesen, daß sie das Herz am rechten Fleck haben, blieb es dabei, sich so vollzählig wie möglich an der Feier am Sonntag zu betheiligen.

Als nächster Festort wurde Com-

fort vorgeschlagen und per Acclamation gewählt.

Auf Antrag des Herrn Wm. Tays wurden die bisherigen Beamten alle per Acclamation wiedergewählt. Sie bedankten sich in passenden Ansprachen. Herr Krauskopf zeigte in launiger Weise, wie mühsam seinerseits und vortheilhaft andererseits es sei, Schatzmeister des Westgermanischen Gebirgsängerbundes zu sein. Wenn er im Laufe der Zeit wieder anfinde, so gegen 12 Uhr vom Gesangsverein nach Hause zu kommen, so werde die Frau Schatzmeisterin sich naturgemäß um die Ursache des langen Ausbleibens erkundigen, woran selbstverständlich die Vorbereitungen für das Sängerverein schuld sein werden.

„Was, schon wieder ein Sängerverein?“

„Jawohl!“

„Diesmal gehst Du aber doch nicht hin?“

„Ich muß ja, ich bin ja Schatzmeister!“

Wer aller hoch leben gelassen und wie viele Ehrensalamander gerieben wurden, müssen wir unberichtet lassen, sonst haben wir keinen Platz mehr für den Jubelfest-Bericht.

Herr Julius Schütze und Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, trafen gegen Schluß der Versammlung ein und hielten Ansprachen an die Sänger.

Das Concert am Samstag Nachmittag war in musikalischer Hinsicht ein ebenso brillanter Erfolg, wie das vorhergehende. Herr Ed. Gruene trug ein reizendes Violin-Solo vor und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. So auch der „Musical Club“, nachdem er das Potpourri aus „Ernani“ gespielt hatte. Jede einzelne Nummer des Programms zu erwähnen, gestattet uns leider der Raum nicht. Die Schlussnummer: „Der letzte Gruß“ v. Dregert, gesungen vom „Neu-Braunfeler Echo“, war wundervoll.

In History-Hemden, groben Hosen, ohne Rock, Cedernzweige und Lebenszeichenlaub auf den breiträumigen Schlapphüten, wie vor 50 Jahren, kamen sie am Sonntag Morgen angefahren, die Sänger von Texas, in alten Ambulanzen und Farmwagen, geleitet von hantelbehändigten Reitern. Schon von Ferne jauchzten sie der Hüngehalt des Festpräsidenten zu, der auf einem feurigen Kappen hin und her galoppierte und sich in dem mit einer Büffelhaut geschmückten Sattel augenscheinlich ebenso zu Hause fühlte, wie auf seinem Redaktionsstuhl in der Staatshauptstadt. Bei der „Hauptwache“ stiegen die Sänger ab, begrüßten und erwiderten sich und tauschten alte Erinnerungen aus. Das Wetter war herrlich — ein bisschen warm, aber doch viel schöner, als vor 50 Jahren. Völlerschiffe erdröhnten. Bed's Militärkapelle spielte den Festmarsch, den der tüchtige Musikus Willie Gebhardt eigens für diese Jubelfeier componirt hatte. Ueberall waren photographische Apparate aufgestellt; wenn die Dinger losgehen konnten, so wäre man seines Lebens nicht sicher gewesen. Ueberall standen Berichterstatter mit Bleistift und Notizbuch. Wie nicht der Ruf dieser Feier gedrungen, zeigt der Umstand, daß sogar Photographien für illustrierte Berichte in großen deutschländischen Zeitungen, wie „Ueber Land und Meer“, aufgenommen wurden. Mindestens 10,000 Besucher trafen nach und nach ein.

Gegen 11 Uhr fand der angekündigte Umzug statt. An der Spitze

ritten Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

rennen Bürgermeister Zahn von Neu-Braunfels und Festpräsident Julius Schütze von Austin mit dem Zugmarschall, Capt. H. Karber von San Antonio, in der Mitte, und ungefähr 20 berittenen Hilfsmarschällen.

Dann kam die Musik, vier Mann stark, wie vor 50 Jahren. Carl Beck spielte die erste Violine, Franz Zimmermann die zweite, Willie Gebhardt die Clarinette und H. Weise den Contrabaß.

Die allererste Violine in der ganzen Geschichte aber spielte Julius Schütze.

Herr Ernst Blum von Hamilton, Ohio, welcher beim ersten germanischen Sängerverein in Neu-Braunfels vor 50 Jahren Contrabaß geigte, war zugegen und marschirte mit; und als der Zug sich zu den Klängen der alten Weise: „Wer will unter die Soldaten“ in Bewegung gesetzt hatte, konnte er sich nicht mehr halten, er nahm die Maßgeige und spielte herzhaft mit, als ob er noch so jung wäre, wie vor 50 Jahren.

Hinter der Musik folgte Herr W. Domfacke von Austin, der bei dem Umzug vor 50 Jahren die Fahne trug, mit der aus dem Jahre 1852 stammenden ersten Fahne der Austiner Sängerrunde. Ihm folgte ein Fuhrwerk mit den übrigen Ehrengästen, welche sämmtlich aktive Teilnehmer an dem ersten Sängerverein waren; nämlich Herr W. Seck, der einzige noch lebende Mitgründer des Neu-Braunfeler Gesangsvereins „Germania“; Herr H. Scholl von Neu-Braunfels und die Herren A. Sartor, C. H. Holz, E. Conring, A. Scholl und J. A. Hermann von San Antonio. Die Herren A. Schlammens von Fischers Store und E. Dosh von San Antonio waren ebenfalls als Ehrengäste eingeladen worden, konnten jedoch leider nicht zugegen sein.

Dann kamen der Beethoven Gesangsverein, der Männerchor und der Liederkreis aus San Antonio, der Houstoner Sängerbund, der Bückstaler Männerchor von ganz oben aus Williamson County, der Verein „Fortschritt“ von Kulverde, die „Frösche“ aus LaGrange, der Gebirgsängerbund, die Austiner Sängerrunde, der Männerchor aus Taylor und die Vereinigten Sänger von Caldwell County unter dem Commando des Hermanns-Söhne-Lied-Componisten Louis Schell.

Am Nachmittagsconcert betheiligten sich außer diesen Vereinen auch noch der „Liederkreis“ von Seguin und die „Sängerrunde“ von Fayetteville.

Die Menschengemeinde im Park war enorm. In der Pause des Concertes stellte Senator Faust den Festredner, Herrn Julius Schütze, vor, welcher eine ergreifende Ansprache hielt. Herr A. Lind, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, befehligte unter Mithilfe des anmuthigen Lächelns unseres Senators Joseph Faust eine prächtige, goldgefrägte Fahnenfahne an dem alten Banner der Austiner Sängerrunde, welches von nun an Eigentum des Bundes sein wird, und hielt folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren, werthe Brüder des Deutsch-Texasischen Sängerbundes!

„Es ist mir die hohe Ehrenpflicht zuteil geworden, Ihnen zu Ihrem heutigen Jubelfeste die herzlichsten Grüsse und innigsten Glückwünsche des Nordamerikanischen Sängerbundes zu überbringen.

„Mit tiefer Andacht und Behmuth haben wir soeben den Klängen des herrlichen Liedes „Stumm schläft der Sänger“ gelauscht, die uns zu-

(Schluß auf der 8. Seite.)

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 29. September 1903.
Da ich nun wieder eine kleine Zeitungsreise gemacht habe, so will ich in aller Kürze meine letzten Erlebnisse zu Papier bringen.

Am 17. September fuhr ich nach Neu-Braunfels zu, schrieb Quittungen für die Herren Carl Voges, Ed. Freiß, Jos. Marbach, Ostar Rowotny und Otto Seehring, und trug Herrn Gottlieb Jipp jr. als neuen Abonnenten ein.

Am nächsten Tage fuhr ich über Braden nach Schertz zu. Bei dieser Gelegenheit verkaufte ich die Tante an Herrn Willie Hantammer und schrieb Quittungen für die Herren Peter Hubertus, Ernst Haag, Otto Bergemann und Albert Steubing. Bei Freund Wm. Toune blieb ich über Nacht.

Am nächsten Morgen besuchte ich die Herren Max Fischang, Julius Voigt und Ludwig Hoegenauer, und kam wohlbehalten bei Cutoff an. Hier traf ich die Herren Hermann Seiler, W. A. Schneider, Adolph Schertz, Wm. Maske, Carl Jonas und Ernst Trebes, und warb Herrn Heinrich Adams, der in der Nähe von Cutoff eine schöne Baumchule besitzt, als neuen Abonnenten an. Da Herr Lee Vordenbäumen für Herrn Adams Obstbäume verkauft, verkaufte ich ihm ebenfalls die Tante.

Abends fuhr ich zu Freund Heinrich Voges und blieb dort über Nacht. Herr Voges besitzt drei Farmen von 1000 Aker Land und ein Haus, in dem ich mich verirre, denn auf einer Farm findet man selten so große Häuser.

Am nächsten Morgen verkaufte ich die Tante an die Herren Robert Dies, Richard Wuest, an meinen ehemaligen Nachbar, Freund Hermann Harlos und an die Herren Otto Ulrich und Heinrich Kriewald und schrieb Quittungen für die Herren Heinrich Grote und W. H. Frieß, und fuhr zu Herrn Ad. Kreuzler, wo ich zu Mittag blieb. Dann besuchte ich Herrn Jos. Engelmann und fuhr nach Converse.

Hier traf ich Herrn Hermann Teßmann, der sich kürzlich eine Farm in der Nähe von San Antonio gekauft hat, und, wie er mir sagte, sehr mit seiner Ernte zufrieden ist.

Der Ertrag der Baumwolle ist in jener Gegend sehr verschieden. Manche Leute bekommen einen halben Ballen, etliche einen drittel, etliche einen viertel und manche nur einen sechstel bis zehntel Ballen vom Aker, denn stellenweise ist die Cotton beinahe alle tot. Also wird es meiner Ansicht nach ungefähr einen fünfteil Ballen im Durchschnitt geben. Corn ist ziemlich gut gerathen.

Herr Ferdinand Simon und Söhne haben einen großen Store nebst Cotton Gin in Converse. Ich lernte die Gebrüder Simon als sehr zuvorkommende Geschäftsleute kennen. Hier traf ich den Sohn des Herrn Adolph Werchold, der mir den Weg zu Freund Adolph sparste. Dann wollte ich Herrn Hermann Enwald besuchen, der aber leider nicht zu Hause war. Dann traf ich Herrn Robert Zahn, der sich aber nicht lange mit mir aufhalten konnte, denn leider war sein Kind krank. Ich begab mich wieder zurück nach Schertz, besuchte Freund Georg Rittmann und fuhr abends zu Freund Adam Kneupper, wo ich über Nacht blieb. Hier konnte ich wieder einmal die alte Mutter Kneupper begrüßen, die wohl jeder alte Braunfelsler kennt, denn Herr Christ. Kneupper hatte in früheren Jahren einen Saloon in der Nähe des Geschäftslokals von Ric Holz & Sohn. Frau Kneupper erfreut sich trotz ihrer 78 Jahre noch immer einer guten Gesundheit.

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Ad. Harlos, den ich beim Cottonpflücken antraf. Von hier fuhr ich nach Cibolo Post-Office zu. Hier traf ich die Herren Ed. Stolte, Thomas Beller und Adam Schraub, welche letzteren ich als neuen Leser eintrug. Hier hatte ich auch die Ehre, Herrn Hermann Kinderwatter kennen zu lernen und als neuen Abonnenten einzutragen zu können. Die Ernten sind in dieser Gegend ungefähr gerade so, wie bei Cutoff und Converse.

Als ich nun hier alle meine Geschäfte beizugeht hatte, schrieb ich noch eine Quittung für Frau Philipp Kiebel, und fuhr nach Marion. Hier traf ich zuerst Herrn Wm. Dorow; er kam gerade von Alleyton mit Schwarzen, die er sich von dort zum Cottonpflücken geholt hatte. Da es bereits Abend war, fuhr ich zu Freund Jakob Weg und blieb dort über Nacht; daß ich hier gut bewirthet wurde, brauche ich wohl nicht zu erwähnen.

Am nächsten Morgen besuchte ich Freund Franz Ruhr, Henry Tatio und Carl Voigt. Freund Carl hat nun einmal die Brillen auf dem Strich, aber lieber Carl, wenn nun Jemand nicht gut sehen kann, so muß er doch eine Brille tragen.

Von hier fuhr ich wieder nach der Hauptstadt Marion. Hier traf ich Freund Gustav Altwein, besuchte noch Freund August Beyel, den ich aber leider nicht zu Hause antraf, C. A. Krueger, der einen großen Store in Marion hat, und die Gebrüder Grobe, die am selben Tage einen Bier-Saloon nebst Restaurant eröffneten; wenn Bier und Essen dort immer so gut ist, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Ferner verkaufte ich die Tante an Herrn Albert Schmoedel, der ebenfalls einen Bier-Saloon nebst Restaurant betreibt und alle seine Freunde einladet, ihn dort zu besuchen, und an Herrn Ernst Kropp, der jetzt bei Fris Klein als Barkeeper fungirt. Hier traf ich auch Herrn Hermann Kus, der etliche Weilen von Marion eine große Farm und Ranch bewirtschaftet. Dann besuchte ich noch Herrn Ad. Staats, der mir sagte, er habe einen viertel Aker mit Südkartoffeln bepflanzt, schon für \$22 Südkartoffel verkauft und noch reichlich genug für seinen Hausgebrauch. Abends blieb ich bei meinem alten Freunde Wm. Wosnig über Nacht, der mir mittheilte, er habe 55 Aker mit Cotton bepflanzt, und werde von diesen 55 Aker ungefähr 25 Ballen ernten — ein verhältnismäßig sehr guter Ertrag.

Am nächsten Morgen besuchte ich Freund Henry Nahe, der dort auch eine große Farm sein eigen nennt, und auch eine gute Ernte macht. Augenblicklich hat jene Gegend mit zwei Uebelständen zu kämpfen: die meisten Leute liegen am Fieber darnieder, und es sind keine Cottonpflücker zu bekommen.

Dann besuchte ich Freund Wm. Reichmuth, den bekannten Schmiedemeister in Marion, der jetzt mit Arbeit so überhäuft wird, daß er gezwungen war, sich noch einen Gehilfen anzustellen.

Dann traf ich noch Herrn Rudolph Klein, dessen Sohn kürzlich von einem Pferde stürzte und ungefähr zwei Wochen lang bewußtlos darniederlag, doch geben die Verletzungen wieder Hoffnung, daß sie ihn wieder gänzlich herstellen werden.

Von hier fuhr ich über Cibolo nach der Heimath zu, und verkaufte die Tante an H. F. Wiedner, der in der Nähe von Cibolo eine große Farm besitzt. Am Freitag, den 25. September, gelangte ich wieder wohlbehalten bei Müttern an.

Am nächsten Morgen mußte ich gleich wieder los, denn Herr Henry Dies hatte eine von meinen berühmten Heupressen, die in der Zeitung angezeigt sind, gekauft. Wenn sich Jemand von der Güte dieser Maschine überzeugen will, so gebe er zu Henry Dies oder Fris Eidenroth und Fr. Voges. Diese Preise macht gerade so gute Arbeit, wie irgend eine 250 Dollar-Preise.

Am Wege nach Neu-Braunfels verkaufte ich die Zeitung an Herrn Fris Klabunde, der mir erzählte, er habe in der Nähe von Geische's Feld einen furchtbaren, aber siegreichen Kampf mit einem Bollwibel gehabt. Dieser Wibel sei so groß gewesen, daß er sicher glaube, es müsse der König der ganzen räuselschnauzigen Bande gewesen sein; Herr Klabunde glaubt sicher, daß die Bollwibel jetzt aussterben werden und daß er zu den 50,000 Dollars Prämie berechtigt sei.

In Neu-Braunfels traf ich den berühmten Backsteinfabrikanten Carl Schulze, der mir sagte, wenn Jemand gute Backsteine haben wollte, so sollte er zu ihm kommen, und wenn er schlechte haben wollte, so sollte er sie von sonstwo herkommen

lassen. Dann traf ich noch die Herren Theodor Dies, Chr. Henke, Wm. Hillert, Harry Rowotny und Adolph Oberling, denen ich wieder meine Schreibkunst beweisen mußte.

Am Sonntag ging es mit Frau, Kind und Regel zum Erntefest nach Anhalt, um mich von meinen Strapazen in der letzten Zeit zu erholen. Aber ein Zeitungsmanisch bekommt keine Ruhe. Als ich dort ankam, mußte ich gleich wieder Quittungen für die Herren Jos. Klar, Wm. Klar und Albert Beck schreiben, und bei ganz gemüthlicher Unterhaltung verkaufte ich die Tante an die Herren Fris Bueche und Heinrich Vof. Wie viele bei dieser Gelegenheit „gebezt“ wurden, weiß ich wirklich nicht mehr, aber schön war's doch.

Der Germania Farmer-Verein kann wieder stolz auf das letzte Erntefest sein, denn es verlief in der besten Harmonie und Ordnung. Es wurden ungefähr 36 Fässer Bier geleert (wie viel Soda und sonstiges Getränk weiß ich nicht) und nicht die leiseste Störung kam vor. Sheriff Rowotny wurde hinstellt, um Ordnung zu halten, aber er hatte nichts zu thun als hin und wieder eines zu „genehmigen“. Die Twin Sisters Band, von welcher Herr Willie Bruemmer Kapellmeister ist, leistete die Tanzmusik. Obgleich diese Kapelle meistens aus jungen Kräften besteht, spielte sie doch so gut, daß ich nicht umhin konnte, einige Tänze mitzumachen. Natürlich staunte das ganze Publikum, als ich anfing. Ich tanzte so schön, daß ich noch nicht einmal Tanzgeld zu bezahlen brauchte. Das einzige, was ich an dem Feste zu tadeln habe, ist, daß ich und meine Freunde Fr. Gaf und John Doehne nicht genug getrunken hatten, aber das können wir ja das nächstmal nachholen. Was nicht ist, kann immer noch werden.

Also, auf Wiedersehen, ihr lieben Gebrüder; ich werde euch alle bald besuchen, denn es soll dieses Jahr viel von den schwarzen Kirichen geben; wenn man da einen guten Winkeln mit anlegt, so ist er sehr gefund für alle Menschen, und so gar auch für den

Bohemian John.

Die Salbe, welche heilt, ohne eine Narbe zu hinterlassen, ist DeWitt's „Witch Hazel“ werden viele Salben genannt, aber DeWitt's Witch Hazel Salbe ist die einzige, welche reines, unverfälschtes Witch Hazel enthält. Wird irgend eine andere Witch Hazel Salbe angeboten, so ist sie nachgemacht. C. E. DeWitt erfindet die Witch Hazel Salbe, und DeWitt's Witch Hazel Salbe ist die beste Salbe in der Welt für Schnitt- und Brandwunden, Querschunden, Ausschlag, blinde, blutende, juckende und vorstehende Hamorrhoiden. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Zeitbetrachtungen.

„Was das Herz voll ist, läuft der Mund über“ und wenn man dann einen Oheim oder eine Tante hat, so theilt man diesen keine Klummernisse und Sorgen mit, und dieses will ich nach echt deutscher Art und in offener Sprache thun.

Das Thema soll sein: „Was der Staat Texas von seinen Farmern verlangt.“

Erstens soll er Land eignen. Wenn ihm die nötigen Moneten fehlen, so kann er sich Geld zu 7 bis 8 Prozent Zinsen borgen. Wer dieses nicht erhalten kann, muß sich Land von den dritten Theil renten. Obwohl nun der Rentner vielfältig besser gestellt ist wie der Eigenthümer, so ist er doch dem immerwährenden „Nuhven“ unterworfen, denn es bleibt selten einer länger als ein Jahr auf einem Plage. Nachdem er sich einige hundert Dollars zusammengepart hat, sehnt er sich nach einem eignen Heim, und da es nun an Landagenten nicht fehlt, so wird er bald um seine Ersparnisse erleichtert, indem er des Voreigners Schulden bezahlt, der auf dem Lande nichts hat gewinnen können, weil die vielschichtigen Bollwibel seine Ernte aufgefressen haben.

Der neue Eigenthümer ist ein talentvoller Mann mit zahlreicher Familie. Die ganze Familie ist ein Herz und eine Seele. Sie greifen thatkräftig in's Zeug. Die

Wohnung ist nicht groß genug. Es muß sofort ein Anbau stattfinden. Es muß ein neues Cornhaus gebaut werden. Die Feizen sind schlecht. Des Nachbarns Vieh trübelt ihn, oder das feimige den Nachbarn. Ehe er noch die erste Ernte machen kann, hat er sie schon verangabgt; das gefrägige Ungeheuer, genannt „Credit“, hat sie verschlungen.

Unverzagt wird weiter gearbeitet, denn jetzt haben sie ja ihr eigenes Heim in der besten Ordnung, und die Ernte wird alles ausgleichen. — Vielleicht glückt es, vielleicht auch nicht.

Hier ein Gleichniß: Als wir 1896 McKinley gewählt hatten und dann die „Maine“ in die Luft gesprengt wurde, übte die Republik die furchtbarste Rache, wozu viele Millionen geborgt werden mußten zu fünf Prozent Zinsen. Als dann die nächste Cottonernte auf den Markt gebracht wurde, erhielten die Farmer kaum die Hälfte der Erzeugungskosten, welches ich durch Zahlen beweisen werde.

Da mit runden Zahlen leicht zu rechnen ist, wollen wir annehmen, es würden im Staate Texas 4 Millionen Ballen, jeder 500 Pfund enthaltend, geerntet. Zu 10 Cents das Pfund ergiebt dieses die Summe von 200 Millionen Dollars. Da wir aber in den ersten beiden Jahren des Krieges nur die Hälfte erhielten, zahlten die Farmer an der Kriegsschuld in den zwei Jahren 200 Millionen Dollars, ohne die ihnen auf ihre Lebensbedürfnisse gelegten Steuern, welche ebenfalls eine sehr hohe Summe erreichte, denn Niemand wird leugnen, daß der Farmer der größte Consumant ist; und so wälzt jedes Geschäft seine Abgaben auf die Schultern der Farmer.

Solches Klauertierthum soll und muß, wenn ich Amerika rühmen will, die hervorragende Republik und das humane Volk zu sein, gebrochen werden.

Da es nun aller Menschlichkeit unwürdig ist, dem Farmer die Preise seiner Erzeugnisse diktiren zu wollen, während sie, sobald die Erzeugnisse in zweiter Hand sind, um 20 Prozent steigen, so wird die ganze Farmwirthschaft gelähmt, da die Farmerei einer sehr großen Arbeitskraft an Menschen und Vieh, sowie kostspieliger Maschinen bedarf.

Wenn die Farmer gezwungen werden, ihre Baumwolle unter 14 bis 15 Cents in diesem Jahr zu verkaufen, so bedeutet dieses den Bankrott von Tausenden, denn es sind noch nicht einmal Arbeitsleute da, welche die Ernte, so spärlich sie auch ausfällt, einheimen wollen, und es müssen die Farmer so hohe Preise bezahlen, daß ihnen auch nicht der Zehnte übrig bleibt. Wer seine Cotton unter dem genannten Preis verkauft, ist ein dreifacher Betrüger. (Manu! — Anmerkung der Redaktion.) Erstens betrügt er sich selbst, zweitens betrügt er seine Gläubiger, und drittens betrügt er den Staat, indem er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Da der Titel „Präsident“ für das Oberhaupt der Ver. Staaten nicht würdig genug ist, da alle Vereinigungen, von den Schuhwichsern bis zum Orden der Hermanns-Söhne, nicht nur Präsidenten, sondern sogar Groß-Präsidenten haben, schlage ich für Sr. Excellenz, den Präsidenten Theodor Roosevelt, den Titel „Friedensfürst und Verweiser der Vereinigten Staaten“ vor; denn er wird, im Verein mit seiner Majestät, dem deutschen Kaiser, den Weltfrieden herstellen, daß alles Untergewieschen ein Ende haben wird, Räubern und Mördern aber ihre gerechte Strafe widerfahren und die Ablasstrümpfe der Advokaten ihr Ende erreicht.

Valentin Eberhardt.

Anmerkungen der Redaktion: — ?????? — ! — ? — ! — Und was verlangt nun der Staat Texas von seinen Farmern?

Wach den Mund auf und verchlud' ein. Cheatham's Lavative Hill Tablets vereinigen in sich alle die besten Eigenschaften der süßigen Fiebermedizinen. In immer bereit. Dosis immer dieselbe. Keine Kur, kein Geld.

Bestrafte Schleicherei.

Ein Fürst verirrt sich mit seinem Gefolge auf der Jagd. Müde und hungrig finden sie endlich eine Bauernhütte. Die Bäuerin hat nichts zu essen als einen Hammelstopf, der gerade im Topfe schmort. Diesen läßt sich der Fürst auftragen und ist mit sichtbarem Appetit. — Höflich: „Daß Hoheit mit so gemeinem Essen vorlieb nehmen, ist bewundernswürdig, — ein Zeichen

des großen Charakters Hoheit.“ — Fürst: „Etwas Ausgesprochenes, sage ich Ihnen, — der Schafstopf, der mir keine Schmei-

le bene deine Tüden und gebrauche Hunt's Lightening Oil für alle Schmerzen, Rheumatismus, Neuralgie, Arthritiden, Schindeln und Brandwunden, Krämpfe, Diarrhöe. Zufriedenheit garantiert oder das Geld zurück. 25 n. o. s. t.

Notwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende
Heber Geschlechter, sind enthalten in der neuen Auflage des berühmten deutschen Werkes „Der Kneipp'sche Heillehre“...
Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 5th Street, New York. (Frühling 11 Clinton Place).

“Balaam”-Heupresse.
Preis \$50.00.
Die beste Presse für das Geld. Billig und dauerhaft.
F. J. Hillyer Lumber Company,
Lockhart, Texas.
John Mideich, Agent.

Ackerbau- und Gewerbeschule von Texas.
Die technische Hochschule von Texas. Unterrichts frei. Rothwendige Kosten \$150 pro Schuljahr. Arbeit für bedürftige Studenten. Minimum Alter Aufnahme 16. Abgabebücher u. ältere Applikanten können ohne Prüfung eintreten wenn fähig. Erweiterte Einrichtung.
Abtheilung für Ackerbau.
Vorlesungen, theoretische und praktische Versuchsarbeiten in Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Milchwirtschaft, Viehkrankheiten, Ackerbau Chemie und Pflanzkunde.
Abtheilung für Ingenieurwesen.
Cursus im Civil-, Eisenbahn-, Maschinen-, elektrischen u. anderen Ingenieurwesen und Architektur. Handfertigkeitschule für Lehrer.
Abtheilung für Textilwesen.
Vierjähriger Cursus im Textilverfahren. Studenten werden in nächsten Session aufgenommen.
Allgemeine Fächer.
Gründliche Ausbildung in Englisch, Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Deutsch, Französisch, Spanisch, Physik, Botanik, Chemie und Geologie. Studenten müssen Curie in Technologie nehmen. Um Kataloge wenden man sich an J. A. Baker, Sekretär, College Station.
David F. Houston, LL. D., Präsi.

I. & G. N.,
die „Texas-Bahn“.
Meilen, Minuten, Geld,
spart zwischen Texas und St. Louis, wenn man auf der I. & G. N. Bahn fährt.
Die Weltausstellung
in St. Louis, welche im Mai 1904 eröffnet wird, erreicht man am besten auf der I. & G. N. Bahn.
L. Trice,
2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr.,
D. J. Price,
G. P. & T.-Agent.
Valentine, Texas.

Die Hugo & Schmelzer Co.
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.
Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Sarcoga und Resero Whiskys, Old Valley, M. Vernon und Jed Clayton Whiskys. Schlip Bier, Beck's, Manitou und Stafford Mineralwasser. Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Cigarren der Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sportsmänner der American Powder Mills, Reina Dynamit, Colgates Octagon-Seife, Zigaretten, Kredo, Hiawatha, Conqueror und Sunbline Antitrust Streichhölzer. P. & G. Brando Molasses, Harry Weisinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr Col. Navy, Ches. Peace und Good Will, Weisingers Special u. Natural Leaf Kentucky, Dur Flag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Rauchtabak (Manufactur).
Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Hermann Clemens, Kassier.
Walter Faust, Ass. Kassier.
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$50,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. f. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt bejorgt.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Hagel und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Eingefandt.

... Valley, den 5. October.
... auf welche
... nochmals zurück-
... die Einführung
... "Stock Law" für
... für alle Bürger
... Wichtigkeit ist, so
... Herr Ne-
... den nötigen
... Blatte
... indem ich in
... "Eingefandt" das
... in kurzen
... versuchte, die
... zu haben, daß die
... nur das löse
... von Vieh und Pfer-
... auf öffentlichen Wegen verbie-
... Jedoch habe ich in letzter Zeit
... von Lei-
... mich betrifft die-
... herbede und wel-
... Petition unter-
... dieselben Worte
... "Ja, wir wollen ja
... kein Vieh
... Wege getrie-
... "Und ich muß
... eine wahre Pserde-
... diese Leute zu überseu-
... das Stock Law etwas
... bezweckt.
... Zweck des Stock
... in meinem vorigen
... kurz auseinandersetzen
... ich mich enthaben, diese
... nochmals zu thun. Jedoch
... allen Leuten, die meinen
... sich von den
... des Stock Laws et-
... haben vorzuschreiben lassen —
... die in 99 aus
... keine Abmahnung von dem
... des Stock Laws haben —
... selbst gründlich zu stu-
... Jeder öffentliche Notar oder
... in Besitz der
... und es würden diese
... auch mit Vergnü-
... den nicht genügend Englisch
... Bürgern das betref-
... erklären. Sie finden
... "The Revised Statutes
... of the State of Texas, 1895, Stock
... Laws, Page 995 et seq.
... bin selbst als öffentlicher No-
... im Besitz der Gesetzbücher und
... jederzeit mit dem größten Ver-
... bereit, Jedermann Einsicht
... die betr. Gesetze zu gewähren.
... zurückzukommen.
... Herr Bremer
... in Comal County
... Land eignet, oder doch nur
... ein Lot in Bracken. An-
... kann ich mir nicht erklären
... ein Landeigentümer, wenn er
... ein wenig in die Zukunft schaut
... die Folgen der Annahme eines
... Stock Laws in Erwägung zieht,
... Annahme in der Art und
... wie Herr Bremer es thut,
... antwortete. Ich habe wie-
... gesagt, daß auch ich der
... bin, daß es einigen Gegen-
... in Comal County geben mag,
... welche das Gesetz angebracht
... und hierzu mag Bracken gehö-
... Aber was des Einen Wor-
... ist, ist zum Schaden von An-
... So müssen wir uns denn
... welchen Theil des Countys
... und welcher Theil Scha-
... hat durch Annahme des betref-
... des Gesetzes.
... mindestens neun Zehntel
... des Countys sind Gebirgsland, und
... des Besitzes des Gebirgslandes sind
... Vieh- und Pferdezüchter angewie-
... Uns Leuten hier oben aber
... die Annahme des Gesetzes
... von großem Schaden sein. Wer
... Meinung ist, gehört entwe-
... zu denen die nie alle werden,
... er will sich nicht eines
... streifen belahren lassen. Diesen
... kann ich nur immer wieder
... selbst das Gesetz durch.
... Wir haben in unserem County
... Schweine, Schaf und Ziegenge-
... Wäre es nicht vorteilhafter
... des Gebirgsbewohner, wenn
... dieses Gesetz nicht hätten, son-
... jagen genügend Drähte um
... Felder, so daß unsere
... Schweine frei herumlaufen könnten
... die Umfassung von Eichen ver-
... welche jetzt von dem Vieh
... Vorliebe gesucht werden, diesem
... nur Schaden? Wir könnten 10,
... Schweine hier im Gebirge mehr
... thun, was uns eine Viehreinneh-
... von \$100,000 einbringen würde.

Allerdings ist eine Schweinefenz eine etwas kostspielige Sache, aber immerhin nur eine einmalige Ausgabe, während der liebe Herrgott die Eichen fast jedes Jahr wachsen und fallen läßt. Die englischen Zeitungen schreiben immerzu "raise more hogs, keep the money at home." aber freilich, im Stall Schweine zu ziehen, das weiß Jedermann, bezahlt sich nicht.
Und wie es uns mit unserer Schweinefenz infolge des Schweinegesetzes ergeht, wird es uns ähnlich mit unserem Vieh ergehen, sollten uns Farmer von Comal Co. nicht bei Zeiten die Augen aufheben.
Aber auch unser Land verliert durch Annahme des Gesetzes an Werth. Angenommen einer unserer Gebirgsleute will verkaufen und findet auch keinen auswärtigen Käufer für sein Land. Unser Farmerbruder kann versichert sein, daß der Kauflustige den Handel fahren läßt, sobald er ausfindet, daß wir Stock Law haben, denn er wird sich sagen: "Ich werde den Teufel thun, mich in einer Gegend niederzulassen, in welcher ich gewärtig sein muß, jeden Tag Entschädigung zu berappen, weil mein Vieh im Felde meines Nachbarn, der ja keine gesetzliche Fenz mehr braucht, eingebrochen ist."
Ich behaupte nochmals, daß wer immer gute Fenzen um sein Land hat und dieselben in Ordnung hält, bei diesem nie, oder doch nur ausnahmsweise fremdes Vieh einbrechen wird. Da es aber für uns vorteilhafter sein muß, unsere Fenzen in Ordnung zu halten, als uns ein Gesetz aufzuhalten, welches unser Land und unsere Viehzucht schädigt, müssen wir doch entschieden gegen ein solches Gesetz stimmen.
Ich sprach vor einigen Tagen mit meinem Freunde Fr. Hofheim von Bergheim, dem Groß-Präsidenten des Ordens der Hermanns-Söhne in Texas, über die Einführung des Stock Laws, und fragte auch ihn um seine Meinung. Herr Hofheim sagte: "Ich kann mir überhaupt nicht erklären, wie es Leute geben kann, die für Stock Law sind. Ich selbst eigne ein ganzes Theil Land in Kendall County. Ich habe nach allen Richtungen durch meine Pastures Wege mit Thoren gelassen, um es meinen Nachbarn bequem zu machen, werde aber, falls das Gesetz angenommen werden sollte, selbstverständlich meine Thore schließen. Es werden jetzt schon diese Thore so häufig aufgelassen, was zur Folge hat, daß mein Vieh die Pastures verläßt, und sich auf den offenen Wegen luftwandeln ergeht. Nach Annahme des Gesetzes ist jedoch eine freiwillige Willensäußerung des Viehes strafbar, oder könnte wenigstens strafbar werden, wenn es sich in irgend einer Art ungebührlich beträgt. Diesem aber vorzubeugen, bin ich gezwungen, meine Thore zu schließen."
So Herr Hofheim, und wie dieser Herr, so werden vermuthlich noch viele andere denken.
Ich bestreite nicht daß es einige Leute geben mag, welche ihr Vieh auf die öffentlichen Wege, oder wohl gar in andere, Leute Pastures treiben, dadurch ein öffentliches Vergnügen erregend. Soll aber wegen ein paar räumigen Schafen die ganze Einwohnerlichkeit von Comal County leiden? Um aber diesen Frevel zu verhüllen, könnten wir sicherlich ein Gesetz in der Legislatur erzielen, welches diesen Frevel strafbar macht, gerade so gut wie wir das famose Gesetz erhalten haben, welches das Schießen von Hirschtäuben (manche sollen sie "Muleböcke" nennen) strafbar macht. Aber nochmals, das Stock Law hilft uns dazu nicht!
Ich muß nochmals zurück nach Bracken, denn hier scheinen ja die Leute ganz besonders für Stock Law zu schwärmen.
Ich weiß nicht, ob Herr Bremer der glückliche Besitzer einer Kuh ist, doch nehmen wir an es wäre so, und nennen wir sie Rosa. Befagte Rosa sieht eines Tages, daß vergessen worden ist, das Thor der Pen zu schließen, oder dieses hat sonst ein glücklicher Zufall geöffnet. Rosa hat natürlich nichts Giltigeres zu thun, als diese günstige Gelegenheit zu benutzen, die nähere Umge-

gend von Bracken zu erschrecken. Der tüchtige Zufall wollte es aber, denn ein Unglück kommt selten allein, daß am selben Tage den beiden Rosa des "Bohemian John" ein unwiderstehlicher Freiheitsdrang anwandte. Aleck machte einen gelinden Satz und die Road war erreicht. Gen Bracken lenkte Aleck seine Schritte, und siehe, welche Freude! hier trifft er Rosa. Aleck hatte von je für milchtröpfende Kühe eine Vorliebe; es dauerte daher nicht lange und die innigste Freundschaft war geschlossen. Bieleicht war auch die Ideengleichheit, welche bei ihren Besitzern vorherrschend scheint, der Grund ihrer gegenseitigen Zuneigung, ich weiß es nicht, genug, sie war da. Selbster durchstreiften sie nun die lieblichen Gefilde von Bracken und seiner Umgebung. Doch letzteres hätten sie lieber, in Anbetracht der vielen ihnen drohenden Gefahren, lassen sollen. Denn es dauerte nicht lange und sie erreichten das Eisenbahngelände. Und wie schon der Dichter so treffend sagt:
"Doch ein weiblich Wesen war,
Wenn er sich zu bessern schien,
Immer wieder sein Ruin."
War es Keugier, war es Unverstand, Bosheit oder sonst was, was Rosa in die Krone gefahren, kurz, sie rührte sich trotz Alecks steinerweichem Flehen nicht von der Stelle. Aleck, als echter Kavalier, durfte seine Dame natürlich in solcher kritischen Lage nicht verlassen. Eben noch sann Aleck auf Mittel und Wege, seine Heißgeliebte zum Weiterstreiten zu bewegen, da —
"Ach! Ach!"
"Zur Rechten sah man, wie zur Linken,
Hier Rosa, dorten Aleck sinken!"
Der Schmerz in Bracken über das traurige Ereignis war natürlich groß, besonders der der Eigenthümer der auf so schändliche Weise ihr junges Leben verloren habenden Thiere. Gab denn Rosa nicht mindestens täglich sechs bis sieben Gallonen Milch? Und was Aleck nicht ein im ganzen County und den umliegenden Biederdörfern wohlbekannter und geliebter Gefelle, den der untröstliche Eigenthümer nie verkauft hätte, und wären ihm auch \$60 geboten worden? Doch in allem Leide gibt es einen Trost. Hier bestand er darin, daß die Eisenbahn natürlich vordringlich, den Vorzügen der beiden Entschlafenen entsprechend, blechen muß. Aber siehe, welche Enttäuschung! Auch nicht einmal einen rothen Cent rückt die Eisenbahn heraus. Sie behauptete (weldhe Frechheit!) Aleck und Rosa hätten auf öffentlichen Wegen gar kein "business" gehabt.
Wie viele Leute schon gehört haben werden, wurden vor ca. drei bis vier Wochen Herrn Ed. Preis nahe Thornhill drei Gel und ein Pferd von der M. & T. - Bahn totgefahren. Wahrscheinlich war ein Thor offen geblieben. Wie ich hörte, hätte Herr Preis die Thiere nicht für \$600 verkauft. Wenn wir nun jetzt schon das von so vielen Leuten heißersehnte Stock Law hätten, was dann? Herr Preis würde eben keinen Cent Entschädigung erhalten können. Man sieht hieraus, daß die Annahme des Stock Laws selbst für die Leute im Flachlande unseres Countys so manchen Schaden anbringt, der sich vielleicht manchmal recht empfindlich tief in das Fleisch der Bewirter des Gesetzes einhaften kann.
Daher sage ich nochmals, laßt uns an die Zukunft und die Folgen denken, welche ein Stock Law verursacht, und einzig sein. Laßt uns eine Petition an unsere Gesetzgeber einreichen, daß wir ein Gesetz erhalten, welches einen Mann strafbar macht, der sein Land eingefenzt hat, oder gar kein Land besitzt, sein Vieh aber auf die Wege treibt. Durch ein solches Gesetz wäre allen Leiden abgeholfen und uns Allen geholfen, aber durch das Stock Law nimmer!

Was der "Bohemian John" in seiner letzten Correspondenz über diese Angelegenheit sagt, oder sagen wollte, war mir zu schleierhaft, um näher darauf eingehen zu können. Eins habe ich jedoch aus seinem Schreiben ersehen, nämlich daß er weder Farmer, noch Viehzüchter sein kann, denn ein solcher hat wahrlich keine Zeit, in den Ecken versteckt herum zu liegen und zu horchen, was Andere zu sagen haben.
Soeben habe ich die Correspondenz von Herrn Veierle gelesen. Um ihn zu widerlegen, müßte ich mein "Eingefandt" in einer vorhergehenden Nummer wiederholen. Denn daß die Leute nicht über Eifers Crossing fahren, die nördlich von der Guadalupe wohnen, weiß Herr Veierle gerade so gut wie ich. Immerhin kann ich es ihm nicht verdenken, daß es sein Wunsch ist, die Brücke so nahe wie möglich bei seiner Wohnung zu haben.
Run genug für heute.
A. G. Starb.
Eine wichtige Wahrheit.
John Wesley soll einst zu seiner Frau gesagt haben: "Warum sagst du diesem Kinde dasselbe immer und immer wieder?" Weil einmal nicht genug ist, John." Aus demselben Grunde wird immer und immer wieder wiederholt, daß Chamberlain's Hustenmittel Erkältung und Grippe kurirt, daß es verhindert, daß diese Krankheiten in Lungentzündung ausarten, und daß es angenehm und sicher zu nehmen ist. Zu haben bei H. B. Schumann.
Eine Kur für Dyspepsie.
Ich hatte Dyspepsie in der schlimmsten Form und fühlte mich die meiste Zeit ganz miserabel. Das Essen schmeckte mir nicht, bis ich Kodol Dyspepsia Cure nahm, welche mich vollständig kurirte. Mrs. W. W. Taylor, Hilliard, Va. Appetitlosigkeit, Kraftverlust, Nervosität, Kopfschmerz, Verstopfung, riechender Athem, saures Aufstoßen, Verdauungsschwäche und alle Magenstörungen können schnell mit Kodol kurirt werden. Kodol vertritt die natürlichen Verdauungssäfte und enthält die besten bekannten stärkenden und aufbauenden Mittel. Es reinigt den Magen und macht ihn süß. Zu haben bei B. C. Voelcker.
— Aus Wien wird geschrieben: Die Regierungen legen bekanntlich großen Werth darauf, von den Zeitungen gelobt zu werden. Da aber in dieser Hinsicht die Preise nicht ganz verlässlich ist, so sind die Regierungen schon früh auf die Idee verfallen, Zeitungen auf Staatskosten in's Leben zu rufen, die das Volk darüber aufklären, müssen, was für unübertreffliche Staatsmänner diejenigen sind, welche sich im Augenblicke Minister nennen dürfen. Jetzt sind es gerade zweihundert Jahre, seit man in Oesterreich zuerst auf die Idee gekommen ist, ein Regierungs-Lob und Leibblatt zu gründen, nämlich die kaiserliche Wiener Zeitung.
Die Jubelfeier aus diesem Anlasse beschäftigt selbstverständlich alle Staatsmänner, die auf das Lob der Wiener Zeitung Anspruch erheben. Das Ereignis dürfte aber auch einzig dastehen, daß eine Zeitung nach einer zweihundertjährigen Minister-Verherrlichung noch immer neuen Witz und neuen Muth findet, tagtäglich seinen Lesern Lobreden auf die Staatsmänner vorzulesen.
Interessant ist, daß in früheren Zeiten die kaiserliche Wiener Zeitung an den Meistbieter verpachtet wurde, daß also für das Recht, die Regierung zu loben, Opfer gebracht werden mußten. In neuerer Zeit findet sich aber niemand mehr, der an dem fraglichen Renomme einer Regierung sein Geld riskiren wollte, und so lobt sich denn heute die jeweilige Regierung auf Staatskosten, da der Staat nunmehr alleiniger Eigenthümer der Wiener Zeitung geworden ist.
10 Pfund in 30 Tagen.
Mehrere Monate lang litt unser jüngerer Bruder an Verdauungsschwäche. Er probirte Verschiedenes, doch nichts half ihm. Wir kauften Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen und er fing an, davon zu nehmen. In dreißig Tagen hatte er vierzig Pfund an Gewicht zugenommen. Jetzt ist er völlig genesen. Wir haben gute Nachfrage nach diesen Tafelchen. — Holley Bros., Long Branch, Mo. Zu haben bei H. B. Schumann.
Arztbumer sind kostspielig.
Du begehst keinen Arzthum, wenn du Hunt's Cure für Krämpfe, Ausschlag, Ringwurm und jugendliche Hämorrhoiden gebrauchst. Keine Kur, kein Geld.

Eine vollkommene Pille
ist eine, die das System reinigt, die Leberthätigkeit anregt, die Galle befreit, die Gesichtsfarbe klärt, Kopfschmerz kurirt und einen guten Geschmack im Munde zurückläßt. Die famosen Pflüchen, die dieses angenehm und wirksam besorgen, heißen DeWitt's Little Early Risers. Bob Moore, Lafayette, Ind., sagt: "Alle andern Pillen, die ich je eingenommen, verursachten Leibschmerz und Uebelkeit, während DeWitt's Little Early Risers einfach vollkommen sind." Zu haben bei B. C. Voelcker.
Als angenehmes Abführmittel nehme man Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen. Leicht zu nehmen. Wirken angenehm. Zu haben bei H. B. Schumann.
One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Eine Farm
billig und unter leichten Bedingungen zu verkaufen. 43 Acker, davon 20 in Kultur, das übrige Holz u. Pastureland; gutes Wohnhaus, Brunnen mit Windmühle, gute Stallung; angrenzend an Bracken.
John Marbach,
New-Braunfels.
Zu verkaufen.
2000 Acker gutes Farm- u. Pastureland, alles unter guter Fenz, in 2 Pastures getheilt, 100 Acker in Kultur, die nöthigen Gebäulichkeiten auf dem Platz, 2 nie versiegende Brunnen mit Windmühlen auf beiden, 1 Meile von Blanco City; sowie auch 100 Kopf Durham-Vieh. Leichte Bedingungen. Man wende sich an J. D. Huff, Blanco City, Texas.

Neunte jährliche
COMAL COUNTY FAIR
in
New-Braunfels
am 17. und 18. Oktober 1903.
Landwirthschaftliche, Gartenbau- und Industrie-Ausstellung, Pferde- und Viehschau, Bicycles, Pferde- und Felzenrennen, Volksbelustigungen und Concerte.
Programm.
Erster Tag, Sonnabend, den 17. October.
10 Uhr vorm.: Musik auf dem Square, dann auf dem Fairplatz.
10:30 Uhr vorm.: Beginn der Ausstellung, und Vieh- und Pferdemarkt.
2:30 Uhr nachm. Rennen.
Zweiter Tag, Sonntag, den 18. October.
9:00 Uhr vorm. Ausstellung. Entscheidung der Preisrichter über die ausgestellten Pferde, Vieh, Geflügel und Ackerbauprodukte, und Ausstellung von Blumen, Handarbeiten und anderen Gegenständen im Pavillon.
2:00 Uhr nachm. Festrede von Herrn Karl Koch, Ehren-Vize-Präsident.
2:30 Uhr. Rennen und Bronco-Reiten.
Alle für die Ausstellung in Pavillon bestimmten Gegenstände, welche in dem Kataloge unter Ladies' Department, Class U to V angeführt sind, müssen positive bis zum 16. October bei Herrn L. A. Hoffmann angegeben und eingetragen werden.
Pflanzen und Blumen sind bis 9 Uhr vormittags, Sonnabend, den 17. October, im Pavillon an das zuständige Comité abzugeben. Alle zu den andern Klassen gehörenden Artikel müssen bei dem Sekretär, Herrn F. Simon, unbedingt bis Freitag Abend, den 16. October angegeben werden.
F. Simon,
Sectr. C. C. Fair Assn.
Louis Henne,
Präs. C. C. Fair Assn.

Dr. Mendenhall's
CHILL AND FEVER CURE
kurirt
Schüttelfrost,
Fieber,
Malaria,
Biliosität.
Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren und Forschen repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für Kinder und schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere ist; so gibt Euch B. C. Voelcker, H. B. Schumann, A. Tolle oder H. B. Richter das Geld zurück.

Ein „Buhm“
ist nicht immer das beste für eine Gegend.
Der „Panhandle“
hat keinen „Buhm“, aber entwickelt sich schneller, als irgend ein Theil von Texas.
Warum?
Weil man die „Möglichkeit“ dieses Landes bestes entdeckt hat. Die großen „Ranches“ werden in kleinen Vieh-Farmen eingetheilt, Weizen, Corn, Baumwolle, Melonen, und alle Sorten Futterpflanzen werden in Hülle und Fülle gezogen. Das Land ist billig. Die
Denver-Bahn
hat extra billige Fahrpreise für Heimfaher und erlaubt „Stop-overs“ an fast allen Stationen. Man schreibe an A. A. Clifton, G. P. A., Fort Worth, Texas, um nähere Auskunft.

San Antonio
International Fair
Opens Oct. 17, Closes Oct. 29

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Braunfelscher Zeitungs-Publishing Co.
 J. G. Gieseler, Geschäftsführer.
 H. O. Heim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.
Candidaten-Anzeige.
 Wir sind beauftragt, Herrn Carlos P. de la Cruz als Candidat für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Districts von Texas im Congreß anzusehen.

Lokales.
 Auf der Eisenbahnreise nach Neu-Braunfels wurden am Sonntag Herrn W. Gieseler von San Marcos \$50 von Taschendieben entwendet. Herr H. Harms von San Antonio verlor auf ähnliche Weise eine werthvolle goldene Uhr nebst Kette, und Herr F. G. Schupp von Shovel Moun ebenfalls ungefähr \$50 und seine Retour-Fahrtkarte.
 Auf dem Wege nach Landa's Park am Sonntag wurde Herr Heinrich Benoit zu unglücklich aus der Buggy geschleudert, daß er ein Bein an zwei Stellen brach.
 Donnerstag Abend um 8 Uhr im Courthouse, Versammlung des Jubelfest-Comites. Alle Rechnungen müssen bis dahin eingereicht werden.
 Joseph Faust, Vorsitzender.
 Herr A. Lind von St. Louis, Sekretär des Nordamerikanischen Sängerbundes, Herr Julius Franz von Dallas, Präsident des Texanischen Sängerbundes, College C. F. Altermann, Ex-Groß-Präsident des Ordens der Hermanns-Söhne und Redakteur der Nord Texas Presse, und der Präsident des Sängerbundes von Dallas, dessen Namen uns leider mit einigen anderen Notizen verloren gegangen, stifteten der Redaktion der Neu-Braunfelscher Zeitung am Sonntag Vormittag einen geschätzten Besuch ab.
 Die Einnahmen des Concertes am Sonntag Abend betragen \$260.25.
 Am 30. September starb im Hause ihres Schwiegereltern, Herrn W. Schulz, bei Marion, Frau Johanna Louise Koppin, geb. Schivelbein. Sie war am 28. August 1819 in Alsbom, Pommern, geboren, wo sie sich im Jahre 1842 mit Herrn Ferd. Koppin verheiratete. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder, wovon noch die folgenden vier sich um den Sarg versammelten: August Koppin, Frau Emilie Janzow, Carl Koppin und Frau Pauline Schulz. Im Jahre 1884 wanderte die Verstorbene mit der Familie von August Koppin nach Texas aus und verblieb bis vor zwei Jahren bei ihm; dann zog sie zu ihrer jüngsten Tochter, Frau Schulz. Schon vor einem Jahre erkrankte sie, erholte sich aber wieder, bis im Juli eine Verschlimmerung eintrat, die den Tod zur Folge hatte. Die Beerdigung fand am 1. Oktober auf Schulz's Friedhof bei Marion statt. An ihrem Grabe standen vier Kinder, zwei Schwiegetöchter, ein Schwiegersohn, 22 Enkelkinder und zwei Urenkel. Worte des Trostes und der Hoffnung redete im Hause und am Grabe Herr Pastor C. Knicker von Cibola.
 Auf der Farm ihres Vaters, Herrn Philipp Wahl, in der Nähe von Bracken, starb am 29. September Louise Wahl im Alter von 41 Jahren und 9 Monaten. Die Verstorbene wurde am 30. December 1861 in Comal County geboren und war als Kind schon schwach an Körper und Geist. Nun ist sie erlöst von allen irdischen Leiden. Zwei Schwestern, Frau Emilie Hoegenauer und Frau Hulda Hierholzer, sind ihr im Tode vorangegangen. Sie hinterläßt die betagten Eltern, fünf Schwestern und vier Brüder. Die

Beerdigung fand am 30. September auf dem Familien-Friedhofe des Herrn Philipp Wahl durch Herrn Pastor C. Hierholzer statt.
 Irma Schubert, Tochterlein von Herrn Otto Schubert und seiner Ehegattin Adele, geb. Merz, wurde am 9. September 1903 geboren, und starb nach kurzem Kranksein am 1. Oktober nachmittags 4 Uhr. Am folgenden Tage wurde sie auf dem Privatfriedhofe ihres Großvaters, Herrn Merz, zur letzten Ruhe gebettet. Herr Pastor C. H. Hempel redete im Hause und am Grabe. Um die Verstorbene trauern Vater und Mutter, die Großeltern beiderseits und sonst viele Verwandte.
 In der Nähe von Bracken starb am Samstag, den 3. Oktober, Herr Philipp Jakob Wahl in seinem 67. Lebensjahre. Der Verstorbene wurde geboren am 12. März 1828 zu Weheln am Braubach, Nassau. Als junger Mann ergriff ihn die Wanderlust und er kam im Jahre 1846 nach Amerika. Im Jahre 1854 verheiratete er sich mit seiner durch seinen Tod tiefebengten Gattin Pauline, geb. Jung. Der glücklichen Ehe entsprossen zwölf Kinder, von denen drei Töchter, Frau Pastor Hierholzer vor zwei Jahren, Frau Emilie Hoegenauer vor einem Jahr und Louise Wahl vorige Woche dem Vater im Tode vorangingen. Der Dahingeschiedene war nur wenige Tage krank am Fieber, als der Todesengel bei ihm einkehrte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, neun Kinder, 32 Enkel, vier Schwiegerkinder, drei Schwiegersöhne und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Seine sterbliche Leibesruhe wurde am Sonntag nachmittags unter zahlreicher Theilnahme auf der Farm des Verstorbenen zu letzte Ruhe gebettet.
 Bei Redwood starb am Montag, den 5. Oktober, am Herzschlag Frau Minna Pape geb. Schuenemann. Die so plötzlich den lieben Ährigen Entziffene wurde geboren am 12. Februar 1860 zu Dolme, Braunschweig. Zur Jungfrau herangewachsen verheiratete sie sich dajelbst im Jahre 1879 mit Herrn Wilhelm Pape, dem sie sieben Kinder schenkte. Im Jahre 1883 kam die Entschlafene mit ihrer Familie nach Amerika, woselbst sie zunächst bei Neu-Braunfels ansässig war, aber dann im Jahre 1888 nach Redwood übersiedelte. Zwei Kinder und voriges Jahr auch noch der Gatte sind ihr im Tode vorangegangen. Sie erreichte ein Alter von 43 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen. Schmerzlich trauern über ihren frühen Tod drei Söhne, zwei Töchter, die Mutter und zwei Geschwister im alten Vaterland, eine Schwiegetochter, ein Enkelkind und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Am Dienstag nachmittags fand unter sehr zahlreicher Theilnahme das Begräbniß auf dem Redwood-Friedhofe statt.
 Am Sonntag, den 11. d. M., versammelt sich der Frauenverein der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels nachmittags um 4 Uhr in der Kirche.
 Alle, welche noch Forderungen gegen den Gesangverein „Echo“ haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens Freitagabend an Herrn Wm. Tays einzureichen.
 Frau Ellenar hat ihr zweistöckiges Wohngebäude gegenüber vom J. & G. - Bahnhof an Frau Platz vermietet, welche dort ein Boardinghaus zu eröffnen beabsichtigt.

Verzaget nicht, noch ist Hoffnung so lange noch eine Flasche von Horn's Alpenkräuter Blutbeiseher im Lande ist — ist die Ansicht von Hrn. Reinhard Barwood in Amdt, R. Dak. Genannter Herr schreibt: „Ein Mann Namens B. Krüger, Cando, R. Dak., litt schon lange an Herzklappen und hatte sich auch schon von vielen Ärzten behandeln lassen, doch schien es nicht mehr los werden. Zum Glück hatte ich eben die Agentur übernommen und so bot ich ihm den Alpenkräuter Blutbeiseher an und schon nach der 2. Flasche war die Krankheit gewichen. Als ich letztes mit ihm sprach, sagte er, er fühle sich wie neugeboren und empfiehlt die Medizin einem jeden der an Wiederherstellung zweifelt.“

Die Southern Pacific Eisenbahn läßt bei Schertz einen artesischen Brunnen bohren.
 Aus Laredo wurden am Dienstag 19 Erkrankungen am gelben Fieber gemeldet, doch kam kein einziger Todesfall vor.
 Ein Regier griff am Samstag Abend die Frau des drei Meilen südlich von Marion wohnenden Farmers Koppitz an, während dieser nicht zu Hause war, und nahm ihr etwas Kleingeld ab. Die Beamten sind hinter dem Spitzbuben her.

Wir verrathen kein Geheimniß!
 Es ist ein offenes Geheimniß, daß Hunt's Cure alles heilt, außer gebrochene Herzen und Gehirnverweichung. 25 und 50 Cts.

Zu verkaufen
 oder vermieten: ein zweistöckiges Wohnhaus und ein Backstein-Saloon-Gebäude. Näheres bei
 H. O. Heim.

Achtung!
 Wieder haben wir 300 Bußel der besten Süßkartoffeln, auf trockenem Lande gewachsen, rotte sowie die besten weißen. Auch sind noch 100 Bußel gute Kieffer. Bienen zu haben. Mein Wagen liefert jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Gemüse und Früchte in der Stadt ab.
 Otto Lode.

Warum nicht
 eine Farm bei San Antonio haben, der größten Stadt in Texas, wo das Land höchst an Werth zunimmt und sehr weniger kostet, als weniger fruchtbares Land der Nähe der kleineren texanischen Städte? Nachstehende Ländereien gehören Leuten, die nicht hier wohnen, und werden auf Zeit und zu Bedingungen verkauft, die den Käufern passen.
 63 1/2 Ader feines Farmland, 5 Meilen südlich von San Antonio an den Landstraßen nach Corpus Christi und Pleasanton. Ungefähr 120 Ader in Cultur, ausgezeichnete Verbesserungen. Wird als Ganzes oder nach Bedarf der Käufer in Parzellen eingetheilt verkauft. Bekannt als die „Ford Farm“.
 900 Ader 7 Meilen westlich von San Antonio, hauptsächlich schwarzer Mesquiteboden und treffliches Farmland; eine 200 Ader-Farm ist auf dem Lande. Für Farmen vermaßen und als Ganzes oder in Parzellen zu verkaufen.
 H. P. Drougbi & Company,
 San Antonio, Texas.

Gutes, billiges Farmland!
 250 Ader in Bostrop County, 1/2 Meile von Schulhaus, 50 Ader in Cultur, noch 60 anbaufähig. \$1600, 1/2 Teil davon baar.
 528 Ader in Bostrop County, diesseits Smithville nahe einer deutschen Ansiedlung; 300 Ader in Cultur und noch 600 anbaufähig.
 Auf allen diesen Ländereien befinden sich Häuser, Brunnen und andere Verbesserungen, und dieselben werden gegen Baarzahlung eines Theiles der Kaufsumme und rotenweise Abzahlung des Restes verkauft. Bolle Auskunft ertheilt unentgeltlich J. J. Walter, Neu-Braunfels, Texas. 49 4t

Zu verrenten.
 Eine gute Farm, ungefähr 1 1/2 Meilen von Marion; 50 Ader in Cultur, Pasture, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, gutes Wasser. Nähere Auskunft ertheilt John Hübinger, Marion, oder John M. Idesha.
Prompte Auszahlung.
 Ich bestätige hiermit den Empfang von \$900 vom „Modern Order of Pretorians“, welchem mein verstorbener Gatte, Herr Hermann Floege, als Mitglied angehörte. \$800 wurde mir heute, den 5. Oktober 1903, zwölf Tage nach seinem Tode, ausbezahlt; \$100 erhielt ich schon drei Tage nach seinem Tode. Von einer so prompten Auszahlung von Sterbegeldern habe ich nie vorher gehört.
 Frau Philippine Floege.

Achtung, Farmer!
 Fünf Stück der berühmten Cassaday Sulfid-Pflüge, ganz neu, werden unter dem Kostenpreis verkauft. Nähere Auskunft bei
 C. F. Hartmann.

Verloren,
 am Freitag Morgen, in Neu-Braunfels, rothes Taschentuch, enthaltend Vitapablettler - Verschreibungen für McDonell & Scott, und \$20-\$25 Baargeld, welches der Finder als Belohnung behalten mag. Man melde sich in der Zeitungs-Office.

An die Steuerzahler von Comal County, Texas.
 Ich bin jetzt bereit, die Steuern für 1903 einzunehmen. Alle Steuern sollten bezahlt werden bis zum ersten Februar, da von da an laut Gesetz 10 Prozent aufgeschlagen werden.
 Peter Nowotny,
 Tax Collector.

Verlangt.
 Ein paar Buggy Pferde, 15 Hand, oder ein braunes Pferd, 15 - 16 1/2 Hand.
 Dr. Noher.

Election Order.
 By virtue of the authority vested in me as Mayor of the city of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Courthouse in the City of New Braunfels on the third Tuesday of October, it being the twentieth day of October 1903, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the purpose of electing one Alderman for Ward No. 1, to fill the unexpired term of Hermann Floege, deceased. Said Alderman must reside in the ward for which he is elected.
 The election will be held under the management of F. Hampe sr. as presiding officer, and returns made according to the law governing elections.
 Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 6th day of October, 1903.
 Attest: C. A. JAHN, Mayor.
 F. ANDRAE, Secretary.

Ball
 in der
Clear Spring Halle
 am Sonntag, den 18. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 E. Schuenemann.

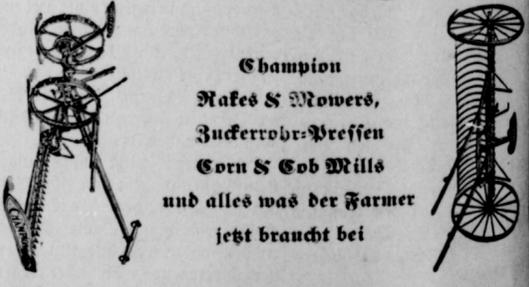
Ball
 in der
Spring Branch Halle
 am Sonntag, den 18. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 Wm. Specht & Son.

Erntefest
 und Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
 des
Teutonia farmer-Verein
 in der
Germania Halle
 am Sonntag, den 11. Oktober.
 Anfang 2 Uhr nachmittags mit einer Eröffnungs-Ansprache.
Eintritt frei.
 Abends Gala-Ball. Eintritt für Herren, 50 Cents.
 Zur Bequemlichkeit des Publikums werden die „Busses“ fahren. Für Geliebtheit für Imbiss ist gesorgt.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.
Das Comite.

Großes Ernte- und Kinderfest
 in
Walhalla
 am Samstag, den 10. October.
 Anfang 2 Uhr nachmittags.
Abends großer Ball.
 Freundlich ladet ein
 Peter Nowotny jr.

Sängerfestliches.
Damen- und Kinderhüte.
 Unsere Auswahl in Damen- und Kinderhüten ist größer als je zuvor. Unsere Preise sind, wie bekannt, die niedrigsten, und wer etwas untere Hüte gekauft, kommt wieder.
 Unser Lager in Anzügen, Hosen, Ueberziehern u. s. w. ist vergrößert.
 Große Auswahl Damenröcke, Taillenzüge, Circular Shawls, Fascinators, Mützen u. s. w. Die neuesten Muster in Damenzügen, vom billigsten bis zum Feinsten. Alle Baumwollenwaaren, wie Domestic, Dutings, Cotton Flannel, Gingham, zu alten niedrigen Preisen.
 Hüte, Kappen und Mützen, Federn, Kragen, Hoiventäger, Linnenwaaren, Strumpfwaren, Koffer, Glas- und Porzellanwaaren zu Schleuderpreisen. Schuhe und Slippers für Damen und Klein.
 Sammt, Spitzen, Strickerei, Leder, Taschentücher, Mäntel, Jacken, Capes, Blankets, Decken u. s. w.
 Unser Schwaarenlager ist unser Stolz. Schinken, Speck, Schmalz, Häringe, Russische Sardinen, Wallmoss, Burt, alle Sorten Käse, Aepfel, Bananen, Weintrauben, Citronenfrüchte, ebenso Alles in gedörrten Früchten.
Achtungsvoll,
F. Waldschmidt.
 Telefon 65.

Bei
B. E. Voelcker
 alleiniger Agent für
Comal County
 sind die vom Staat eingeführten
Schul-Bücher
 eingetroffen.



N. Holz & Sohn
PHOENIX SALOON
 und
HALM SALOON.
 Hermann Tolle, Eigentümer.
 Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w. aufmerksame und reelle Bedienung.
 „Edgewood“ Whiskey eine Spezialität.

Notiz.
 Da ich bald fortgebe von hier, will ich mein Haus und Lot, gut eingerichtet, mit Eisen, sehr billig verkaufen. Ebenso ein \$65.00-Parlor Set für nur \$30.00, gerade wie neu; einen \$16-Rinderwagen für \$10.00, Palmen und große Topfblumen und verschiedene, was schlecht zu verschicken ist.
 R. D. Willmann.

Verlangt
 werden fette Schweine zum höchsten Preis bei
 H. P. Drougbi & Co.
Arbeitsesel u. Pferde
 große und kleine, zu verkaufen.
 S. D. Grant.

Notales.

Ankunft und Abgang der „Star“
Ankunft nach Clear Spring
von Neu-Braunfels nach Clear Spring
täglich, 15 Minuten morgens täglich.
Abgang von Neu-Braunfels, 9 Uhr 15
Minuten.
Ankunft nach Solms über Sattler nach
Clear Spring um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Ankunft in
Solms um 7 Uhr Abends.
Abgang von Solms nach Clear Spring
täglich, 1 Uhr nachmittags. An-
kunft in Neu-Braunfels um 4
Uhr nachmittags.
Ankunft nach Solms über Sattler nach
Clear Spring um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Ankunft in
Solms um 7 Uhr Abends.
Abgang von Solms nach Clear Spring
täglich, 1 Uhr nachmittags. An-
kunft in Neu-Braunfels um 4
Uhr nachmittags.

Abgang der Personenzüge der I. & II. Klasse von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
Houston, Texas, 8:12 morgens.
Houston, Texas, 1:35 nachm.
Houston, Texas, 8:55 abends.
Houston, Texas, 10:25 abends.
Nach Süden:
San Antonio, 8:00 abends.
San Antonio, 7:42 morgens.
San Antonio, 6:30 abends.
Houston, Texas, mit direkter
Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.

Abgang der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
Houston, Texas, 8:41 morgens.
Houston, Texas, 9:45 morgens.
Houston, Texas, 9:36 abends.
Nach Süden:
Houston, Texas, 6:43 morgens.
Houston, Texas, 8:12 abends.
Houston, Texas, nach
Fort Worth, Dallas, Denison,
Waco und darüber hinaus.

Emator Faust hat vom Sekre-
tär des Houston Sängerbundes das
Schreiben erhalten:
Houston, Texas, den 6. Okt.
Herrn Joseph Faust,
Präsident der Jubelfeier des
Deutsch-Texanischen Sängerbun-
des.
Neu-Braunfels, Texas.
Sehr geehrter Herr:
Mit Beifall des Houston Sän-
gerbundes habe ich die Ehre, der Fest-
feier in Neu-Braunfels, Texas,
den herzlichsten Dank und wärm-
sten Anerkennung auszusprechen, für
ausgezeichnete Herrichtung des
Festes — für die vielen Mühen
dieser, denen das Fest-Comite
unterzogen hat — für das lie-
bewürdige Entgegenkommen je-
des einzelnen Mitgliedes des Fest-
Comites.
Die allgemeine Theilnahme der
Bürger von Neu-Braunfels hat
den größten Eindruck hinterlassen,
allen Festtheilnehmern wird der
wundervolle Tag unvergesslich sein.
Wir begreifen in gehobener
Stimmung in die Heimath zurück,
des Lobes über das herrlich ge-
richtete Fest, für das wir all-
seitig dankbar sein werden.
Mit Hochachtung unterzeichnet
Der Houston Sängerbund.
Adalbert Hellberg,
Sekretär.

Herr S. W. Pfeuffer erhielt am
Freitag Abend ein Telegramm
von Carado, daß sein dortiger Ge-
schäftshaber, Herr John Wenz,
gelbes Fieber erkrankt sei.
In der Familie des Herrn Her-
mann Schueve ist am 6. Oktober ein
Klein Kind angekommen.
In der Familie des Herrn Al-
brecht ist letzten Mittwoch ein
Klein Kind angekommen.
Am Sonntag Abend gegen
10 Uhr sankte sich im J. & G. N.
Gebäude der Regier Char-
akter von Kyle mit einer Re-
gierung, Jim Lynch, ein Regier,
der in Pfeuffers Lumber Yard
beschäftigt war, kam hinzu und ver-
suchte die Streitenden zu beschwich-
teln. Die beiden Regier begaben

sich in's Freie, wo Lynch angeblich
von Widen mit einem Messer gestri-
cht wurde. Lynch lief bis in die
Nähe von Voelckers Apotheke, wo
er zusammenstürzte und in wenigen
Minuten verschied. Die Beerdig-
ung fand am Dienstag statt. Widen
fuhr mit der M. & T. Bahn
nach San Marcos, wo er verhaftet
wurde, als er den Zug verließ.
Sein Vorderhünd findet heute Mitt-
woch in Neu-Braunfels statt.

Bei der Eröffnung der neuen
Halle der Herren Reinarz & Schwa-
b in Solms wird der Gesangverein
Echo von Neu-Braunfels einige Lie-
der singen.

Wohl noch nie zuvor war die
deutsch-texanische Presse an einem
Orte so zahlreich vertreten, wie
während der Gefangenschaft am Frei-
tag, Samstag und Sonntag in Neu-
Braunfels. Wir hatten das Vergnügen,
die folgenden Kollegen be-
grüßen zu können: Robert Pennig-
er vom Friedrichsburger Wochen-
blatt; Robert Hanfiker und Dr.
Kochs von der Freien Presse für
Texas; W. T. Eichholz von der
Cuero Rundschau; L. F. Laferre,
von den Deutsch-Texanischen Mo-
natsheften; Gustav Heilig von der
LaGranger Zeitung; Edwin Eber-
hardt und Hugo Gosemann von der
Seguiner Zeitung; Carl Arno von
der Freien Presse; C. F. Alter-
mann von der Nord Texas Presse;
F. G. Schupp von Hermanns-
Sohn in Texas; Julius Schüge
und Ed. Schüge vom
Texas Vorwärts; August v. Hart-
mann von der Houstoner Deutschen
Zeitung; und Otto Schröder von
der New Orleanser Deutschen Zei-
tung, den wir ja auch zu den Unfri-
gen rechnen dürfen, obwohl die
Zeitung, der er seit ein paar Mo-
naten so erfolgreich als Chefredak-
teur vorstand, in Louisiana publi-
cirt wird. Colleague Hummel von
der Galvestoner Post, Bogen vom
Taylor Herald, Rev. V. Held von
der katholischen Rundschau und
v. Loosen vom Texas Volksbote so-
len ebenfalls hier gewesen sein.
Trennmann von Bellville und
Emst von Victoria wollten kom-
men, wurden aber leider abgehal-
ten.

Der Stadtrath hielt am Mon-
tag Abend seine regelmäßige Ver-
sammlung im Courthouse ab.
Zwei Angebote für Bohrung eines
artesischen Brunnens waren einge-
laufen. Eine Firma erbietet sich,
1000 Fuß tief für \$4250 zu bohren;
das Bohrloch würde unten 8 Zoll
breit sein. Eine andere Firma
würde einen 10zölligen Brunnen
für \$5.00 pro Fuß und einen 8zöl-
ligen für \$4.20 pro Fuß bohren;
diese Preise gelten nur für die er-
sten 1000 Fuß, doch kann die Fir-
ma bis zu 3000 Fuß tief bohren.
Nach einer gründlichen Bespre-
chung, an welcher sich die Herren
Voelcker, Orth, Hellmann und
Moeller beteiligten, wurden die
Angebote dem zuständigen Comite
überwiesen.
Mayor Zahn wurde auf Antrag
des Herrn Koepfer beauftragt, für
den 20. Oktober eine Wahl anzu-
beraumen, um an Stelle des verstor-
benen Herrn Hermann Fioege einen
Vertreter der ersten Ward im
Stadtrath zu wählen.
Der Bericht der Steuerrevisions-
Behörde, bestehend aus den Herren
H. E. Fischer, F. Hampe und Ad.
Holz, welche die Steuerrollen des
Assessors geprüft und richtig befun-
den hatte, wurde verlesen und an-
genommen. Das Gesamt-Asses-
ment beträgt ungefähr \$8 weniger
als im letzten Jahre.

Bei Herrn Gustav Schumann in
Schumannsville sind am Freitag
Zwillinge angekommen — zwei
Knaben.

Bergeist „Gentry's Dog and
Pony Show“ am Montag nicht!
Die Straßenparade findet um 11
Uhr Vormittags statt. Siehe An-
zeige.

Der Herausgeber des hiesigen
„Gerald“ machte letzte Woche durch
Handzettel bekannt, daß Jemand
seine Presse beschädigt und das
Blatt deshalb nicht erscheinen
könne.

Baumwolle: 8¼ bis 8½
Cent.

Die Herren Emil und Moritz
Mergel haben, wie aus Anzeigen
an anderer Stelle ersichtlich, im

Streuer'schen Gebäude eine Re-
stauration eröffnet, in welcher unse-
re Leser zu jeder Tageszeit delikate
zubereitete Mahlzeiten, Short Or-
ders u. s. w. zu mäßigen Preisen
bekommen können. Wer die bei-
den jungen Leute kennt, weiß, daß
von ihnen aufmerksame, prompte,
reelle und zuvorkommende Bedie-
nung als etwas Selbstverständliches
zu erwarten ist. Wir wünschen den
besten Erfolg!

Herr Julius Runge, Consul des
Deutschen Reiches in Galveston,
kam zur fünfzigjährigen Jubelfeier
des Texanischen Sängerbundes nach
Neu-Braunfels und war während
seines Aufenthaltes hier Gast des
Herrn Senator Wm. Clemens.

Frau Sophie Scherff ist letzte
Woche von Göttingen, Deutschland,
abgereist und gedenkt Ende Oktober
oder Anfangs November wieder in
Neu-Braunfels einzutreffen.

Fünf neue Cassabay Sulph
Wäpfe, von der berühmten Sorte,
unter dem Kostenpreis. Dieselben müssen
verkauft werden, darum sind sie so billig.
Man wende sich an
C. F. Hartmann.

In A. Sklenar's Putz- u.
Modengeschäft findet man die größte
Auswahl in Kinder- und Damen-
Jaden.
Nicht zu vergessen
daß wir neue Hüte, Schuhe, Anzüge und
Alles was Luxus sowohl wie Nöthig ist
erhalten haben.
Knoke & Eidand.

Wer sie noch nicht gesehen hat, sollte
sich sofort kommen. Bugates, Hads, Surrtes,
bei Wm. Tays & Co.
Galvanisirtes Dachblech
wird am billigsten verkauft bei
Louis Henne & Son.

Versteigerung!
Da meine Dampfmaschine in Seguin
meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch
nimmt, werde ich sämtliche Waaren in
meinem Store an der Seguin Straße am
Samstag, den 10. Oktober, versteigern.
Bernhard Schulze.

Solide Gold- und Silberwa-
ren
in größter Auswahl, stets das Neueste und
Beste im Markt. Preise die billigsten.
J. F. Roth,
Uhrmacher und Juwelier.

Allerhand nicht berauschende, aber er-
frischende Getränke fabrizirt.
C. D. Naegelin.

Jetzt kann man ein Duzend gebrauchte
Kutschen für 25 Cents bekommen
in Koch's Restaurant.

Bei Phillip Holzmann im Guadalupe
Hotel findet man bequem eingerichtete Zim-
mer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksame
Bedienung. Preise mäßig.

Die Nachfrage nach Sippel's
Ginger Ale nimmt beständig zu. Es
ist das beste Getränk für jede Jahreszeit;
gesund, wohlschmeckend und erfrischend.
Besucht mal ein Duzend.

Second hand Buggies, Carriages
und Karts billig bei
H. Holz & Son.

Die beste 25 Cts. Maßzeit in der
Stadt bekommt man in Koch's Re-
staurant neben dem Palm Saloon.
Short Orders zu jeder Zeit. Stets das
Beste im Markt.
Chas. Koch.

Farmer, wenn Ihr eine gute und
billige Maßzeit haben wollt, so geht nach
Gebrüder Mergel's Restau-
rant neben Streuer's Saloon.

Whiskey in Quart und Gallone bei
Wm. Ludwig Jr. Ecke von San Antonio
und Castell Str.

Buggies! Buggies! Buggies!
Wir haben die größte Auswahl in der
Stadt. Kommt und überzeugt Euch bei
Louis Henne & Son.

Buggies, Hads etc. Kommt und
seht sie Euch an, billig und gut,
bei Wm. Tays & Co.

Die Herren Moritz und Emil Mer-
gela haben neben Streuer's Saloon ein
Restaurant eröffnet, in welchem zu jeder
Tageszeit das Beste, was der Markt bietet,
zu haben ist.

Eine second hand Brunnen Boh-
maschine billig zu verkaufen bei
Louis Henne & Son.

Wenn eine Dame ein schönes Win-
terkleid mit passender Trimmung dazu
braucht, so kommen sie nach A. Skle-
nar's Store am Marktplatz.

Fancy Groceries in größter Auswahl
bei
C. D. Naegelin.

Abren,
enorme Auswahl zu allen Preisen, von
\$1.00 bis \$90.00, gut regulirt, unter
Garantie, bei
J. F. Roth,
Uhrmacher und Juwelier.

Versteigerung!
Alle Waaren in meinem Store in der
Seguin-Straße werden am Samstag, den
10. Oktober, versteigert, da ich meine
ganze Zeit meinem Geschäft in Seguin
widmen muß.
Bernhard Schulze.

Alle „Mandi“-Wagen, welche wir
noch an Hand haben, werden zu herabge-
setzten Preisen verkauft. Jeder nehme die
Gelegenheit wahr, wer einen billigen Wa-
gen braucht. Ric. Holz & Son.

Lundin's Backolderbeeren-
Bier ist noch immer zu haben bei Emil
Hansmann, Neu-Braunfels, Tex.

Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

Außern in beliebiger Form zu 25
Cents das Duzend
in Koch's Restaurant.

B. G. Voelcker hat Form's
Alpenkräuter - Blutbeleger zu
verkauft.

Verlangt Sippel's "Ginger Ale".
Erfrischend u. wohlschmeckend.

Buggies, Buggies, Buggies,
von \$35.00 aufwärts. Wir haben die
größte Auswahl in der Stadt.
H. Holz & Son.

Die Buggies sind jetzt da,
die schönste Auswahl, die je hier war.
Wm. Tays & Co.

Seit dem 1. September hat Herr H.
Ludwig die Leitung seines Hotels, an der
Castell-Straße wieder selbst übernommen.

Dr. Peter Habner's Alpenkräuter
Blutbeleger und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Tolle.

Die New Home, Wheeler & Wil-
son und Davis Nähmaschinen immer noch
zu verkaufen bei F. Hampe.

Verucht Sippel's "Special Iron
Soda". Es ist ein vorzügliches und ge-
sundes Getränk für diese Jahreszeit.

Sieben erhalten eine carload „Wan-
da“ und „White Silk“ Flour, garan-
tirt noch von altem Weizen gemahlen, bei
H. D. Gruene, Goodwin.

Wir beziehen jetzt Woche dreimal
frische Kustern.
Koch's Restaurant.

Nirgends ist eine so große und billige
Auswahl in Damen- und Kinderhüten zu
finden als bei
Frau A. Sklenar.

Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei F. Hampe.

Whiskey, verschiedene Sorten, von
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und
per Gallone bei Hermann Tolle im
Pöbner Saloon.

Up-to-Date Millinery Store.

Dienstag, den 15., und Mittwoch, den 14.
Oktober:

Ausstellung

von feinen Winterhüten, wirklichen Dress Hats.
Ihr werdet die besten und schönsten Styles nur hier finden,
schöner wie sie bisher hier gezeigt worden sind.
Hüte aller Art werden auf Bestellung hier zu entsprechenden
Preisen angefertigt.

Freundlichst ladet ein
A. Huebinger.

Zweite Opening

in der
größten Millinery,
A. Sklenar's Putz- u. Modengeschäft

am Dienstag, den 15., und Mittwoch, den 14.
Oktober.

Hier findet man die größte Auswahl von den modernsten Shapes, die passende
Trimmung dazu, und die PATTERN HATS werden aufge-
stellt, daß sich jede Dame einen Hut nach Belieben anfertigen lassen kann. Für das
Ausputzen wird nichts berechnet.

Ich bitte die geehrten Damen, die Gelegenheit nicht zu veräumen.
Es ladet freundlichst ein
A. Sklenar.

Einige Sachen, welche man besonders vortheilhaft bei uns kaufen kann:

Herrenanzüge Kinderanzüge Herren- und Kinder-
hosen Herren- und Kinderhüte und Mützen Damen- und
Kinderhüte Damenkleiderstoffe Kleiderbesatz Ser-
ren-, Damen- und Kinderunterzeuge Alle Sorten Schuhe
Kopftücher für Damen seidene Kindermützen fertige
Quilts wollene und baumwollene Blankets alle
Sorten Handschuhe fertige Damenröcke Jacken und
Capes fertige Kinderjacken Herrenüberzieher war-
me Arbeitsjacken Flanelle und Outings Glas- und
Porzellanwaaren Albums Schulstullen Küchen-
geräthschaften und noch viele andere schöne Sachen.

Pfeuffer, Hellmann & Co.



We Sell These.
You want the best. Are you ready
for it this season?
We are prepared as never before to meet your
wants in vehicles and harness. There's noth-
ing superior to what we are showing, in taste,
style and service. Absolute honesty in make
and material. You will agree when we tell you
**IT'S THE FAMOUS
Studebaker Line
WE CARRY.**
No matter what you want—if it's a harness or
something that runs on wheels, we've
got it or will quickly get it.
Come in and figure with us. Everybody knows
the place.
Wm. Schmidt,
New Braunfels, Texas.
P. S. The Studebaker nameplate on a vehicle
is its guarantee. Don't forget this.

Einweihung

der
neuen Halle in Solms
am 11. Oktober.

Anfang nachmittags 3 Uhr. Abends Ball. Großes
Barbecue. Bartels' Band liefert die Musik.

Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwa.

Farm zu verkaufen.,
3½ Meilen südlich von Lockhart, 90 Ader
Schwarland, 63 in Kultur, Rest Pflanzung;
gutes neues Haus, guter Brunnen mit
Windmühle. W. A. Ditt, Lockhart,
Tex.

Notiz!
Zu verkaufen 80 Ader gutes Prairie-
Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wo-
von 60 in Kultur und 20 in Pflanzung;
alles unter Draht-Heizung.
Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Neu-Bräunfels.

Otto Schröder in der Neu-Orleaner Zeitung.

Für denjenigen Deutsch-Amerikaner, der neben der Begeisterung für sein Adoptivvaterland Amerika sich die Liebe zur alten deutschen Heimath, zur deutschen Sprache und zu deutschen Sitten und Gebräuchen bewahrt hat...

Und um so freudiger wird der Einzug sein, als Neu-Bräunfels festlich geschmückt ist zu Ehren des Sängerbundes, der am Sonntag sein 50jähriges Bestehen feiern wird.

Ein billiges Mittel für Husten und Heiserkeit ist ganz gut, aber braucht man etwas, um die entzündeten und gefährlicheren Folgen von Hals- und Lungenleiden zu beseitigen...

— Eine drollige Hafengeschichte meldet das „Weidmannsheil“ aus Bettau: Ein Bauernweibchen trollte von dem Bettauer Wochenmarke ganz vergnügt ihrer Heimathsgemeinde Drosendorf zu...

Dort hat der Schreiber dieses nun schon drei Jahre verlebt, die auch auf den Charakter seiner heranwachsenden Kinder den heilsamen Einfluss ausüben und die er in dem Erziehungscurfus seiner Sprößlinge nicht gern missen würde.

deutschen so sehr hintangelegt wird, daß die heranwachsende Generation später vorübergehend unter dem nicht gehörig entwickelten Englisch zu leiden hat.

Diese echt deutsche Gegend wird nach Ablauf weniger Tage wieder der Wirkungsplatz des Schreibers sein. Und so schön das Leben bei den fröhlich genießenden, liebenswürdigen Neu-Orleanern ist, so anlockend die französische Oper und Mardi-Gras und die übrigen glänzenden Veranstaltungen sind, die der abwechslungsreiche Winter in diesem amerikanischen Klein-Paris mit sich bringt...

Spanische Schwindler theilen brieflich Leuten im Auslande mit, daß irgendwo ein Schatz vergraben liegt, dessen man nur habhaft werden kann, wenn man sich an den Kosten der Hebung im Voraus durch eine gute Gelddahlung beteiligt.

Ein Nagel durch die Hand.

Mein Onkel, ein Herr, hat sich einen Nagel in den fleischigen Theil seiner Hand. „Ich dachte an alle die Schmerzen, die mir dieser Unfall verursachen würde,“ sagt er, „und rief die Wunde Stelle logisch und auch später mit Chamberlain's Schmerzmittel ein.“

Kurirt Winterhusten. Dr. C. G. Gower, 101 N. Main St., Ottawa, Kan., schreibt: „Eden Herbst hat sich meine Frau erkältet, und sie pflegte dann den ganzen Winter hindurch zu husten.“

— Nicht nur der Mensch allein muß im Schwelche seines Angesichts arbeiten, sondern jeder große Baum hat einen gar nicht unansehnlichen Betrag von Arbeit zu leisten. Es ist damit nicht nur die der Winde gegenüber behaupten muß, sondern eine eigentliche Arbeitsleistung.

Der beste Arzt. Rev. W. C. Horton, Sulphur Springs, Texas, schrieb am 19. Juli 1899: „Ich habe Ballard's Snow Liniment und Horehound Syrup in meiner Familie gebraucht, mit entschiedenem Erfolg.“

Netzte ihm das Leben.

J. W. Davenport, Wingo, Ky., schrieb am 14. Juni 1902: „Ich möchte Ihnen mittheilen, daß mir Ballard's Snow Liniment meiner Ansicht nach das Leben gerettet hat.“

Um eine Erkältung.

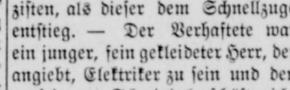
in einem Tage zu lincen, nimm Karative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft.

Heute ist ein guter Tag.

um eine Flasche Dr. Tichenor's Antiseptic zu kaufen.

DeWitt's Salve.

For Piles, Burns, Sores.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Bräunfels.

LOCKHART DRUG CO.

Deutsche Apotheke.

L. Schab und Söhne, Eigentümer.

Lockhart, Texas.

Gegenüber dem Arkansas Post Depot.

Alle Sorten Fleisch.

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Metzgerle, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Zwei gute Farmen zu verkaufen.

Die eine enthält 158 Acker, die andere 93 Acker, alles in höchster Kultur, mit reichlichem Wasser und guten Gebäuden versehen.

Man wende sich an Louis Schab Sr., Lockhart, Tex.

R. L. KNOLLE, M. D.

Deutscher Arzt.

Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

Bu verkaufen:

Das hübsche Wohnhaus des Herrn Emil Müller, nebst Lot, in der Brüderstraße, Neu-Bräunfels. Sehr billig. Man wende sich an F. S. Maier, Neu-Bräunfels, Texas. 23 141

Marmor-Geschäft

von Adolph Sinnmann

Befertigt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Feuzen sind dort zu haben.

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS

Beste, Prompt, Positive Cure for Impotence, Loss of Manhood, Seminal Emission, Spermatorrhoea, Nervousness, Self-Distrust, Loss of Memory, etc. Will make you a STRONG, VIGOROUS MAN. Price \$1.00, 50c Boxes, 25c.

Der beste Arzt. Rev. W. C. Horton, Sulphur Springs, Texas, schrieb am 19. Juli 1899: „Ich habe Ballard's Snow Liniment und Horehound Syrup in meiner Familie gebraucht, mit entschiedenem Erfolg.“

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen.

Um eine Erkältung. in einem Tage zu lincen, nimm Karative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft.

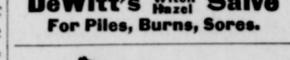
Heute ist ein guter Tag.

um eine Flasche Dr. Tichenor's Antiseptic zu kaufen.

Das große Heilmittel des Südens für Wunden, besonders auch Brandwunden—Verlangt es bei Eurem Apotheker. 10 Cts. 30 Cts.

DeWitt's Salve.

For Piles, Burns, Sores.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Bräunfels.

LOCKHART DRUG CO.

Deutsche Apotheke.

L. Schab und Söhne, Eigentümer.

Lockhart, Texas.

Gegenüber dem Arkansas Post Depot.

Alle Sorten Fleisch.

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Metzgerle, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Zwei gute Farmen zu verkaufen.

Die eine enthält 158 Acker, die andere 93 Acker, alles in höchster Kultur, mit reichlichem Wasser und guten Gebäuden versehen.

Man wende sich an Louis Schab Sr., Lockhart, Tex.

R. L. KNOLLE, M. D.

Deutscher Arzt.

Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

Bu verkaufen:

Das hübsche Wohnhaus des Herrn Emil Müller, nebst Lot, in der Brüderstraße, Neu-Bräunfels. Sehr billig. Man wende sich an F. S. Maier, Neu-Bräunfels, Texas. 23 141

Marmor-Geschäft

von Adolph Sinnmann

Befertigt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Feuzen sind dort zu haben.

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS

Beste, Prompt, Positive Cure for Impotence, Loss of Manhood, Seminal Emission, Spermatorrhoea, Nervousness, Self-Distrust, Loss of Memory, etc. Will make you a STRONG, VIGOROUS MAN. Price \$1.00, 50c Boxes, 25c.



Wer irgend ein krankes, lahmes oder verletztes Hausthier hat, kann unentgeltlichen Rath erhalten, wenn er in englischer Sprache an Dr. L. D. LeGear, Veterinary Surgeon, Austin, schreibt.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

MOEBELN

Eine große Auswahl ganz neuer Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von Küche bis zum Vorlor. Gelaupte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

A. W. LUDEWIG & SONS

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen

Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu-Bräunfels, Texas.

WILH. LUDWIG, JR.

Ecke San Antonio und Castell Straße.

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen

alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

Stets Kellerfrisches Lagerbier an Jast.

DR. MOFFETT'S TEETHINA

(TEETHING POWDERS) Costs Only 25 cents at Druggists.

Or mail 25 cents to C. J. MOFFETT, M. D., ST. LOUIS, MO.

Cures Eruptions, Sores, Colic, Hives, Thrush. Removes and Prevents Worms. THE EFFECTS OF THE SUMMER'S HEAT UPON TEETHING CHILDREN.

COMAL LUMBER CO.

Ed. Steves & Sons, Eigentümer.

Ecke Castell- und Kircken-Straße

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln,

Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Fertige Expressen-Wassertrüge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Bräunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwolljamenmehl, Normmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erjucht.



Forty Centuries

look down upon a perfected mode of travel

The KATY FLYER

HENNE
her Advokat
Bären
LN
SONN
LNN
G, JR
RCO
Depot
rrätlich
nenmehl
Zufträge

Was über Erziehung.
von Ferdinand Kehl.
4.
gibt sehr viele Leute, die da
sind, um freie Menschen
zu machen, den Kindern von Zu-
kunft die möglich größte Frei-
heit zu lassen. Dieses
sollte man einem befriedigten
Menschen führen, es sei denn,
der „Freigelassene“ sich den
Ansprüchen zu eigen gemacht hat.
Alle Menschen so wie du
sich, behandelt zu werden.
diesem Grundsatz gemäß lebt,
sich als freier Mann besteu-
ern. Aus Erfahrung weiß man
das das Uebelmaß der Frei-
gewohnheit in Unbändigkeit
steht. Wer in der Jugend die
Freiheit nicht nach Mäßen zuge-
lassen bekommt, der wird bald bei der
Freiheit angelangt sein, und
sich nicht zu erfreuen,
er trüb genug in Sklavensfer-
ren einen oder andern Leiden-
ertragen.
Erlangung der gewünsch-
ten Ordnung wird wohl
einmal ein wenig Zwang ange-
bracht werden müssen. Die Kin-
der müssen lernen, Rücksicht auf
andere zu nehmen, da er-
wachsen, die Rechte ihrer
Menschen nicht rücksichtslos bei-
setzen oder gar mit Füßen
trampeln.
In Essen und Trinken
bei Kindern besonders berück-
sichtigt werden, ebenso ist auch vom
der Frische halber Pflan-
zenwirkungen noch nicht
abzura-
Besonders sollte man Kin-
der bei unangenehmen Gerüchen
oder ihnen dieselben so zu
entfernen, wenn sie Wider-
stehen empfinden. Spä-
terhin erwachsen und erzo-
gen sie je nach der Reizung,
Appetit und dem Geldbeutel
ihre Mahl treffen und den
regulieren können. Dann
sich in Bezug auf den Genuss
Gerichte natürlich nicht mit
Compagner an und hören mit Zu-
sammen. Sie wissen sich zu maßi-
gen.
Es hätte ein Strafgesetz gegen
Unzucht gemacht werden und
nicht treten können, wenn die
Recht der Gesetzgeber nicht
schon in sich gestiftet hätte,
die Drohung eines solchen
Gesetzes sich im öffentlichen Leben
nicht als ein gestifteter
Repräsentant zu können.
Schlägen und Verwecheln wer-
den durch Fesseln und Geißeln in
Ordnung gehalten, jeder freie
Mensch hat den Führer und die
Freiheit in sich, allen Feinden der
Freiheit widerstehen zu können.
Er wird selten oder nie
wissen, wie weit er gehen darf,
die Grenzen der Schicklichkeit
des Anstandes zu überschrei-
ten.
Die unzählbar Viele giebt es
da, die meinen, daß es nur
den berühmten Namen, die
Tugend und den hohen pecuniären
Wohlstand des zu gehörenden Stoffes
wünscht, und nicht auf die Art und
Weise, wie er genossen wird, ohne
denkbar, wie er wirkt und wel-
chen Antheil daraus entstehen kann.
Diese Leute dagegen sind minder wä-
hrend betriff der Getränke und
nicht besser in Bezug auf deren
Genuss.
Schließlich ist doch einerlei,
ob die Gesellschaft bei ihren Trink-
gen oder Banketten durch theu-
ere Champagner betrunken wird
sich auf der Erde umherwälzt,
durch minderwertigen Stoff.
Wir uns die Eigenthüm-
lichkeiten einer andern Sorte von
Leuten oberflächlich an. Diese
Leute wollen durchaus nicht, daß
ihre Kinder zu frei oder freisinnig
werden. Der Herr Papa
wird vielleicht streng, ja zu streng
mit seinen Söhnen sein. Die trau-
erlichen Folgen fallen dann zum
Theil auf ihn selbst zurück. Er
wird den Kindern erlauben, die
Schüler aus triftigen Gründen
sich zu ziehen. Aber später
wird es heißen, mehr reservirt auf-
treten gegen solche Jugendfreunde.
Nur muß dann die Gesellschaft
der Herren und Damen joga-
ter prominenter Eltern gesucht

Die Tausendfrankennote.
Ein Pariser Journalist, Doktor
Vaudin, hatte in seiner Zeitung
eine Mittheilung zu bearbeiten
über einen Bettler, der verhaftet
wurde, weil man ein Zwanzigfran-
kenstück bei ihm gefunden hatte.
Man wollte ihm nicht glauben, daß
er auf rechtmäßige Weise in den
Besitz des Goldstückes gekommen
sei, doch gelang es dem Armen
glücklicherweise, den Herrn, der ihm
das Goldstück in einer Anwendung
von Großmuth geschenkt hatte, aus-
sündig zu machen.
Diese Geschichte brachte Vaudin
auf eine eigenthümliche Idee, und
er berichtet über seine daran sich
antnüpfenden Erlebnisse in amüsan-
ter Weise wie folgt:
Ich bewaffnete mich eines Mor-
gens mit einer Tausendfrankennote,
kleidete mich in Lumpen, und be-
gaug meine abenteuerliche Fahrt.
Ich glaubte nämlich, daß ein in
Lumpen gekleideter Bettler keinen
einzigen Geschäftsmann finden
würde, der ihm eine Tausendfran-
kennote wechsell, und daß er mit
seinem Geld verhungern kann, oder
aber zum mindesten der Polizei
übergeben wird.
Als ich meine Wohnung verlassen
hatte, trat ich in den nächsten Bä-
ckerladen.
„Einen halben Laib Brod möchte
ich mir kaufen,“ sagte ich zu dem
Bäcker und reichte ihm die Tausend-
frankennote.
Aber er nahm die Banknote nicht
einmal in die Hand und entschuldig-
te sich so gleich, daß er kein Klein-
geld habe und darum nicht wechseln
könne.
„Aber ich habe Hunger.“
„Da haben Sie das Brod. Zah-
len Sie dafür ein andermal.“
Er war augenscheinlich froh, als
ich den Bäckerladen sammt Brod
und Banknote verließ.
Mein Blick fiel auf eine Schuh-
warenauslage. Frohlich bewill-
kommnete man mich dort; meine
Fragen weckten offenbar kein beson-
dernes Vertrauen. Als ich mir ein
Paar Stiefel aussuchte, sahen mich
dabei zehn Augen auf die Finger.
Die Stiefel kosteten zehn Franken,
und ich legte meine Tausendfran-
kennote dem Kassirer auf den Tisch.
Sofort wurde ich aus dem Laden
geleitet, die Stiefel aber behielt
man zurück.
Ich setzte mich an ein Parkgitter
und verzehrte mein Brod. Aber
trockenes Brod ist ein zu dürftiges
Frühstück. So bekam ich denn
Appetit auf Aepfel, die ein altes
Weib in meiner Nähe verkaufte.
Ich suchte mir sechs Stück davon
aus, bis einen Apfel an und reichte
ihm den Tausender. Das Weib
schimpfte wie wüthend, und ich
machte, daß ich weiter kam mit mei-
nem angebliesenen Apfel.
Ich trat in eine Apotheke ein und
verlangte ein Mittel für meinen
Husten.
Der Apotheker reichte mir Leber-
thran. „Kostet drei Franken,“ be-
merkte er dabei.
„Hier!“ sagte ich und legte meinen
Schein auf den Tisch.
„Hab' kein Kleingeld; zahlen
Sie, wenn Sie wieder vorbeigeh-
en.“
Und der Apotheker begleitete mich
zur Thür, als wäre ich sein bester
Kunde.
Ich hatte jetzt ernstlich Hunger
und Durst und trat daher in eine
Wirthschaft ein. Dort wollte man
mir nichts einschütten, bevor ich
nicht zeigte, daß ich Geld zum Be-
zahlen habe. Als ich aber den
Tausender vorwies, warf mich der
Hausknecht ohne weiteres hinaus.
Schon wurde mir übel vor Hunger
und Durst. In einem Weinlokal
gab mir der Wirth einen Wink, in
sein Privatzimmer zu kommen.
Dort wollte er mir den Tausender
wechseln, doch vierhundert Franken
wollte ich nachlassen für seine Ge-
sahr.
Ich ging nicht ein auf diesen edlen
Vorschlag.
Endlich wußte ich mir nicht mehr
anders zu helfen, ich ging auf das
nächste Polizeibureau und bat, mir
meinen Schein zu wechseln. So-
fort hielten mich vier kräftige Fäuste
fest.

**„Lassen Sie mich los! Was habe
ich denn gethan?“** schrie ich.
„Reiz haben wir dich endlich, du
Lump! — Hast einen Tausender und
— zerissene Hosen!“
Es blieb mir nichts übrig, als
unsere ganze Redaktion auf das
Polizeibureau zu berufen, um meine
Freiheit wieder zu erlangen. Giltig
zog ich mich um, lief in's feinste
Restaurant, bestellte mir Austern
und Champagner. Und nun wurde
mir mein Tausender ohne jede Wei-
gerung gewechselt.
Thue recht — es lohnt sich.
Ein Chicagoer bemerkte einst:
„Recht thun ist die beste Anlage —
andere sind oft werthlos. Sei gütig
und sanft, zeige Mitleid und hilf
wo du kannst. Du kannst un-
möglich dabei verlieren.“ Die meis-
ten Menschen schägen ein ermuthi-
gendes Wort mehr als substanziel-
le Hilfe. Ueberall gibt es Verlo-
renen, die mit Zug sagen könnten:
„Muth gefaßt, mein Freund! Einige
Mittel von Chamberlain's Hu-
stennmittel befreien dich von diesem
Husten, und Ungeuentzündung
kann sich nicht einstellen, wenn du
diese Medizin gebrauchst. Sie kur-
irt immer. Ich weiß es, denn sie
hat mir schon oft geholfen.“ Zu
haben bei S. B. Schumann.
Schlagfertig.
Ein Leipziger und ein „Reise-Di-
ket“ aus Berlin sitzen an einem Ti-
sche in einem Leipziger Kaffeehaus,
als plötzlich der Berliner sein Notiz-
buch zieht und drei Tropfen von
seinem Kaffee auf ein unbeschrie-
benes Blatt tropet. Als er sah, daß
ihn der Andre beobachtet hatte, sag-
te er: „So'n dünner Kaffee ist was
Seltens, davon will ich eine Probe
mitnehmen, so was gibt's in Ber-
lin nicht.“ — „Nun,“ versetzte ruhig
der Leipziger, „da nehmen Sie nur
auch das Milchfädchen mit, das
hat eine so kleine Schnauze, und so
was gibt's in Berlin auch nicht.“
Eingefandt.
Was ist gut für
schwache Männer?
Die neueste Entdeckung des
berühmten Nervenarztes Dr.
Boberg, Detroit, für die sicher-
ste Heilung aller Arten von
Geschlechtschwäche und Ner-
venschwäche hat die medizini-
sche Welt in Sturm erobert.
Kurirt zu Hause ohne
Verunsicherung.
104 Seiten starkes deutsches
Buch, welches Alles erklärt,
wird frei versandt.
Einem rühmlichst bekannten deutschen
Special-Arzt in Detroit gebührt die Ehre,
endlich eine wissenschaftliche Entdeckung ge-
macht zu haben, durch die schwache und
nervöse Männer zu Hause rasch und gründ-
lich geheilt werden und welche überdies so
einfach ist, daß Jeder erfaßt. Der Na-
me dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav
H. Boberg, und hat dieselbe seine neue
Methode in einem 104 Seiten starken
Buche ausführlich beschrieben, und erhält
jeder interessirte Mann, der seinen Namen
und Adresse einsetzt, das in deutscher
Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt.
Nach aufmerksamer Lesen des Buches wer-
den Sie überrascht sein, wie leicht es ist,
zu Hause und ohne Abhaltung von der Ar-
beit gründlich und rasch geheilt zu werden,
wenn die rechte Methode angewandt wird.
Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß
Dr. Boberg das Geheimniß der Heilung der
Männerschwäche gelöst hat. Seine
neue Methode, die wunderbar einfach ist,
rasch und gründlich heilt, weicht von allen
bis her angewandten Mitteln sehr ab, basirt
aber auf streng wissenschaftlichen Grund-
sätzen und furirt in wahrhaft magischer Wei-
se Zustände wie: Geschlechtschwäche, Ner-
venlosigkeit, Periluse, Prematurität, einge-
schrunzte Organe, Verlust der Mannes-
kraft, profusische Leiden, Rücken- und
alle ähnliche Leiden. Für junge wie
alte Männer ist diese wunderbare neue Ent-
deckung gleich erfolgreich und sicher nicht
nur gründliche Heilung der erwähnten
Symptome, sondern erregt auch sofort
wieder ein Gefühl der Jugendkraft und
wobltuende Wärme in den Organen.
Das Nervensystem wird auf's neue gekräf-
tigt, die Muskeln gebärdet, die Blut-Cir-
kulation gestärkt, der Appetit gebessert und
das ganze System erhält neue Lebenskraft.
Es hat manchem Mann die wahre Lebens-
freude und die verlorene Kraft wiederge-
bracht, und dadurch ist in manchen Heim-
die wahre Liebe und das frühere Glück zu-
rückgeführt.
Die ersten Autoritäten empfehlen die
Methode, weil deren Heilkraft durch so
zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist.
Schreiben Sie deshalb noch heute an den
Entdecker dieser erfolgreichsten neuen Metho-
de, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav
H. Boberg, 564 Woodward Ave., Detroit,
Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das
104 Seiten starke Buch, welches die Me-
thode ausführlich beschreibt, kostenfrei zu-
schicken, so daß auch Sie dadurch bald
gründliche Heilung zu Hause, ohne Verunsie-
cherung, finden werden und dann wieder
ein wirklich glücklicher Mann sein können.

Ein gefährlicher Sprung
vom Bife's Peak (14,134 Fuß)
kurirt Gehirnerweichung nicht, aber
eine 25 Cts. Schachtel von Cheat-
ham's Karative Chill Tablets kurirt
Beschleifeber. Keine Kur, kein
Geld.
Liebeserklärungen in ver-
schiedenen Berufen.
Der Diplomat sagt: „D, lassen
Sie uns ewige Allianz schließen.“
Der Soldat: „Du hast meinem
Herzen eine unheilbare Wunde ge-
schlagen,“ oder: „Du kamst, ich
sah, du siegest.“
Der Gärtner: „Nur ein Wort
von deinen Lippen, und unser Weg-
burd's Leben ist mit Blumen besie-
ret.“
Der Maurer: „Laß uns unsere
Hütte zusammen bauen.“ Der
Seemann: „Schöne Jungfrau,
bei dir finde ich einen Hafen für al-
le Stürme des Lebens.“
Der Richter: „Erhöre mich, so
sollst du immer die Zügel führen.“
Der Juwelier: „Dies einzige
Band soll die goldene Kette bilden.“
Der Gelehrte: „Ach, laß mich
dein Herz erschöpfen und mein
Glück in deinen Augen leiten.“
Der Restaurateur: „Du füllst
meinen Lebensbecher bis zum
Rand.“
Der Bildhauer: „Wenn dein
Herz nicht von Marmor ist, so laß
mein Bild darin wohnen!“
Der Bäcker: „Wißt du theilen
mein Brod in Luft und Noth?“
Der Seifensieder: „Du sollst
meines Lebens Licht sein.“
Thousands Have Kidney Trouble
and Don't Know It.
How To Find Out.
Fill a bottle or common glass with your
water and let it stand twenty-four hours; a
sediment or set-
tling indicates an
unhealthy condi-
tion of the kid-
neys; if it stains
your linen it is
evidence of kid-
ney trouble; too
frequent desire to
pass it or pain in
the back is also
convincing proof that the kidneys and blad-
der are out of order.
What to Do.
There is comfort in the knowledge so
often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-
Root, the great kidney remedy fulfills every
wish in curing rheumatism, pain in the
back, kidney, liver, bladder and every part
of the urinary passage. It corrects inability
to hold water and scalding pain in passing
it, or bad effects following use of liquor,
wine or beer, and overcomes that unpleasant
necessity of being compelled to go often
during the day, and to get up many times
during the night. The mild and the extra-
ordinary effect of Swamp-Root is soon
realized. It stands the highest for its won-
derful cures of the most distressing cases.
If you need a medicine you should have the
best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes.
You may have a sample bottle of this
wonderful discovery
and a book that tells
more about it, both sent
absolutely free by mail,
address Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y. When writing men-
tion reading this generous offer in this paper.
Don't make any mistake, but re-
member the name, Swamp-Root,
Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the
address, Binghamton, N. Y., on
every bottle.
KODOL digests what you eat.
KODOL cleanses, purifies, strengthens
and sweetens the stomach.
KODOL cures indigestion, dyspepsia, and
all stomach and bowel troubles.
KODOL accelerates the action of the gas-
tric glands and gives tone to the
digestive organs.
KODOL relieves an overworked stomach
of all nervous strain gives to
the heart a full, free and untrammelled
action, nourishes the nervous system and
feeds the brain.
KODOL is the wonderful remedy that is
making so many sick people well
and weak people strong by giving to their
bodies all of the nourishment that is con-
tained in the food they eat.
Bottles only \$1.00 Size holding 2 1/2 times the trial
size, which sells for 50c.
Prepared only by E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.
Sold by B. E. Voelcker.
DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige
Preise. Stets in der Office über
Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas
THOUSANDS SAVED BY
DR. KING'S NEW DISCOVERY
This wonderful medicine posi-
tively cures Consumption, Coughs
Colds, Bronchitis, Asthma, Pneu-
monia, Hay Fever, Pleurisy, La-
Grippe, Hoarseness, Sore Throat,
Croup and Whooping Cough.
Every bottle guaranteed. No
Cure. No Pay. Price 50c. & \$1.
Trial bottle free.
B. E. VOELCKER.

Frau Laura S. Webb,
Vize-Präsidentin der demokratischen
Frauenvereine von Nord-Carol.
„Ich möchte mich vor dem so oft her-
gehobenen Cardui-Wein, und erlaube mir,
den Cardui-Wein, und erlaube mir,
eine Flasche zu probieren. Ich verleihe
im ersten Monat etwas Abnennung, und
so fette ich drei Monate lang damit fort,
und habe ich jetzt den Monatsfluß ohne
Schmerzen, ich werde den Wein dann
und wann gebrauchen, bis ich diese Verleide
überwunden habe.“
Weibliche Schwäche, Menstruations-Stö-
rungen, Gebärmutterfall und Gierd-
krankheiten werden nicht von selbst. Sie
erfordern eine Frau bis zum Lebensende.
Wartet nicht, sondern gebraucht den
Cardui-Wein nun, und vermeidet die
Schwäche. Der Cardui-Wein bereitet nie,
eine leidende Frau in irgend einer Wei-
se zu leiden. Er hält der Frau
Webb, als sie in Gefahr war. Wenn Ihr
Geld dem Lebensende nicht adret, wird
Frau Webb's Wein mehr für Euch be-
nutzen, als jeht. Aber Ihr könnt die
Leiden vermeiden, die sie erduldet hat.
Die Apotheker verkaufen 25-Cent-Flaschen
Cardui-Wein.
WINE OF CARDUI
Dr. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office und Wohnung über Pfeuffers
Erre, Eck San Antonio und Castell
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor-
mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.
Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office und Wohnung, Equin-Straße,
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.
F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetz-
liche Dokumente werden sorgfältig und
rechtsgültig ausgefertigt.
Ich erhalte oft Anfragen von Leuten,
welche gegen gute Landbesitzer Geld zu
borgen wünschen. Alle diejenigen, welche
Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen
wünschen, können unentgeltlich werthvolle
Auskunft in meiner Office erlangen.
**Neu-Braunfels Gegen-
seitiger Unterstühtungs-
Verein.**
Ein gegenseitiger Versicherung-Verein
für Neu Braunfels und Umgegend, auf
die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grade, keine
getraubenden Umstände, keine Verbindung
mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufneh-
men lassen wollen, können sich durch eines
der nachstehenden Mitglieder des Directo-
riums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
Otto Heilig, Vice-Präsident.
F. Damp, Secretär.
H. E. Fisher, Schatzmeister.
C. Hubert }
Wm. Seefas } Directoren.
E. B. Pfeuffer }
C. A. JAHN. **E. JAHN.**
J. JAHN
Etabliert 1866.
Händler in Möbel, Ma-
tragen, Teppichen, Stro-
matten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.
50 YEARS'
EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may
quickly ascertain our opinion free whether an
invention is probably patentable. Communi-
cations strictly confidential. HANDBOOK on Patents
sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Mann & Co. receive
special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest cir-
culation of any scientific journal. Terms, \$3 a
year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office: 22 F St., Washington, D. C.



Frau Laura S. Webb,
Vize-Präsidentin der demokratischen
Frauenvereine von Nord-Carol.
„Ich möchte mich vor dem so oft her-
gehobenen Cardui-Wein, und erlaube mir,
den Cardui-Wein, und erlaube mir,
eine Flasche zu probieren. Ich verleihe
im ersten Monat etwas Abnennung, und
so fette ich drei Monate lang damit fort,
und habe ich jetzt den Monatsfluß ohne
Schmerzen, ich werde den Wein dann
und wann gebrauchen, bis ich diese Verleide
überwunden habe.“
Weibliche Schwäche, Menstruations-Stö-
rungen, Gebärmutterfall und Gierd-
krankheiten werden nicht von selbst. Sie
erfordern eine Frau bis zum Lebensende.
Wartet nicht, sondern gebraucht den
Cardui-Wein nun, und vermeidet die
Schwäche. Der Cardui-Wein bereitet nie,
eine leidende Frau in irgend einer Wei-
se zu leiden. Er hält der Frau
Webb, als sie in Gefahr war. Wenn Ihr
Geld dem Lebensende nicht adret, wird
Frau Webb's Wein mehr für Euch be-
nutzen, als jeht. Aber Ihr könnt die
Leiden vermeiden, die sie erduldet hat.
Die Apotheker verkaufen 25-Cent-Flaschen
Cardui-Wein.
WINE OF CARDUI

Unsere Sängerkette.

(Schluß von der 1. Seite.)

rückgeführt in die Zeiten der Vergangenheit, in die Zeiten der dahingehenden Pioniere des Deutschthums in Texas, der Heger und Pfleger unseres deutschen Liedes.

„Wohl schweigt ihr liederreicher Mund, wohl schlummern sie jetzt sanft in kühler Erde, aber sie haben ihren Söhnen und Nachkommen ein kostbares Erbe, die unwandelbare Liebe zu den Sitten und der Sprache ihrer Väter hinterlassen.“

„Treu habt ihr dieses Gut gehütet, um es unvermindert an eure eigenen Kinder zu übertragen, und heute, am Ehrentage eures Bundes, stehen die Generationen vereint, um den vor einem halben Jahrhundert geleisteten Treueschwur auf die Erhaltung des deutschen Liedes mit Begeisterung zu erneuern.“

„Sänger von Texas, stolz könnt ihr sein auf die von Euch errungenen Erfolge, u. stolz ist das Deutschthum des ganzen Landes auf Euch, Ihr wackeren Vorposten des Südens, die Ihr unter den schwierigsten Verhältnissen der Sprache und der Eigenart des alten Vaterlandes Geltung und Achtung verschafft habt.“

„Mit Freuden hat der Nordamerikanische Sängerbund, der mit Euch die gleichen Aufgaben und Ziele verfolgt, die heutige Gelegenheit ergriffen, um Euch Namens des gesammten Deutschthums der Vereinigten Staaten Dank und Anerkennung auszusprechen für die unermüdete Thätigkeit, die Ihr seit fünfzig Jahren im Dienste eurer hohen Culturmission entfaltet hat. Zum sichtbaren Zeichen dieser gerechten Würdigung eurer Verdienste, und zum Zeichen der inneren Zusammengehörigkeit aller Deutschen dieses Landes überreicht Euch der Nordamerikanische Sängerbund durch mich diese Fahnenfestscheife, und beauftragt mich, dieselbe an Euer Banner zu heften, als einen zukünftigen unlöslichen Theil derselben.“

„Aber nicht nur als Vertreter des Deutschthums im Allgemeinen beglückwünsche und danke wir Euch, sondern auch als freundschaftliche Sangesbrüder, denen Ihr schon so oft eure freundschaftliche Gesinnung bewiesen habt. Noch ist das New Orleanser Sängerkette nicht vergessen, und unvergessen bleibt euer Mitwirken bei demselben.“

„Möge, dieses brüderliche Verhältniß fort und fort weiterbestehen. Möge es unsern Bundesgenossen noch recht oft vergönnt sein, auch in Zukunft Hand in Hand, Schulter an Schulter, zusammenzuwirken zum Lob und Preis des deutschen Liedes.“

„Sie aber, meine Damen und Herren, fordere ich auf, mit mir einzustimmen in ein dreifaches Hoch auf den Deutsch-Texanischen Sängerbund. Er lebe hoch, hoch, hoch!“

Herr Bemiger hielt ebenfalls eine gediegene Ansprache, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Zum Abend-Concert kamen mehr Besucher, als das Opernhaus zu fassen vermochte.

Nächste Woche werden wir noch mehr von dieser, in ihrer Art einzig dastehenden Doppelfeier zu erzählen haben. Die Fest-Comiteen und alle aktiven Theilnehmer an den beiden Festen dürfen mit dem Erfolg wohl zufrieden sein; alle Besucher waren entzückt — und das Deficit weist fast großstädtische Dimensionen an.

Festgruß und Begleitwort.

Zur Ueberreichung der vom Nordamerikanischen Sängerbund gestifteten Fahnenfestscheife an den Texanischen Sängerbund bei dessen goldener Jubelfeier zu Neu-Braunfels am 4. October 1903.

Von Pedro Aigen, St. Louis.

Hier mag im Sonnenbrand verglühn

Die Flora in verengtem Ried,
Trotz Frost und Hitze weiterblühen
Sieht man das traute, deutsche
Lied. —

In Sonnenwildniß, Urwaldstiefen,

In tausend Mäh'n und Ungemach,
Des deutschen Herzens Stimmen
riefen
Auf's neu stets seine Wunder wach.

Die Wunder, die kein Stamm der
Erde
Wie unser deutscher hat geschaut,
Wenn er für Freiheit, Recht und
Ehre

Er warb um hoher Güter Braut —
Wenn er für Freiheit, Recht und
Ehre
Gewappnet sich zu kühnem Zug
Und über Länder, über Meere
Des deutschen Geistes Banner trug.

Nicht nur von alter Heimath Thür-
men
Weht glorreich seiner Farben Pracht,
Durch Südens Tropen, Nordlands
Stürmen,
Durch Prairiedöde, Urwaldsnacht
Hat es der Arm, der eichenstarke,
Des Sohn's Germanias geführt,
Bei Schwert- und Axtschlag, Pflug
und Harke

Die Gluth des deutschen Lied's ge-
schürt.
Euch war es Führer, Stern und
Mahner
Im heil'gen Streit für deutsche Art,
Grüß' Euch, Ihr wackeren Texaner,
Die ihr's gehütet und gewahrt,
Die ihr bei Golseliedverlauschen,
Bei Heerdenglockentönen traut,
Bei Bechertlang und Waldesrau-
schen

Gepflegt der Heimath Lied und
Laut.
So streuet ihr die gold'nen Sa-
ten,
Deutschechte, aus mit ems'ger Hand
Und wohnt mit uns in Bruderstaaten,
Der Stammeseinheit heilig Band.
Und nahten Feinde der Standarte
Und trieb sein schnödes Spiel Ver-
rath,
Dann wurd' auf hoher Sängerkante
Im Kampf, das deutsche Lied zur
That!

Der „große Bund von Sangesbrü-
dern“
Von Südens's Golf zu Nordlands
See'n,
Von „gold'nen Thores“ deutschen
Hüttern
Zum Ost, wo seine Posten steh'n,
Hat deshalb Dir zum gold'nen Tage
Dies Ehrengebinde' entsandt; —
Daß Dir's zu ihm die Brücke schla-
ge,
Verein' es Fahne, Herz und Hand!

Aus „Deutsch-Texanische Monats-
hefte“.
**Die alte Sängerkette an der
Guadalupe bei Neu-
Braunfels.**

Von L. J. Lairens.

Wo jetzt nur moriche Mauern ragen
Und Balken, von der Zeit ge-
schwärtzt,
Da haben wir in früh'ren Tagen
In Jugendmuth gelacht, gecherzt.
Vielleicht ist jetzt kein Brett vorhan-
den,

Wo vormal's uns're Bühne stand,
Wo hier in fernem Texasland
Die deutsche Kunst ein Obdach fand,
Und waren schmucklos auch geblie-
ben

Die Wände ohne Prunk und Pracht,
Wir lernten doch die Stätte lieben,
Die uns so häufig froh gemacht.
Wohl hör' den Fluß im Thal ich
rauschen

So ganz wie damals, früh und spät,
Doch glaub' ner Klage ich zu lau-
schen:
„Is sont passé, les jours de fête!“
Und wie ich sinnend vorwärts
schreite,

Da weht's um mich wie Edernduft,
Und Freunde stehen mir zur Seite,
Die längst schon deckt die kühle
Grust.
Seid mir willkommen, traute Gei-
ster,
Und steigt gern zu mir herab.
Erinnerung ist der große Meister:
Er spottet über Tod und Grab.

Sind auch verklungen uns're Lieder,
So singt dafür man neue hier!
Dieselbe Welle rauscht nie wieder,
Die Zeit vergeht, und wir mit ihr!

Die neuen Schulbücher.

Nachfolgend bringen wir ein Ver-
zeichniß der für die öffentlichen
Schulen vorgeschriebenen Lehrbü-
cher, nebst Angabe des Kostenprei-
ses, sowie des „Tauschpreises“, d. h.,

was darauf bezahlt werden muß,
wenn man eines der bisher ge-
brauchten Bücher gegen eines der
neueingeführten von derselben Sor-
te umtauschen will.

	Kauf- preis.	Tausch- preis.
Wheeler's Primer	30 C.	15 C.
1. Lesebuch (Graded Classics)	20 "	10 "
2. " "	27 "	14 "
3. " "	35 "	18 "
4. " (Stidney's)	32 "	16 "
5. " "	32 "	16 "
Hyde's Practical Vesi- ons in English	20 "	10 "
Hyde's English Grammar	32 "	16 "
Webb's Composition	48 "	24 "
Sif's Grammar	50 "	25 "
Modern Speller	18 "	9 "
Höheres Rechenbuch, Sutton & Kimbrough	42 "	21 "
Rechenbuch für die un- teren Klassen, Sutton & Kimbrough	22 "	11 "
Kopfrechnen, Hopfins & Underwood	22 "	14 "
Geschichte der Ver- Staaten für Anfän- ger, Estill	40 "	20 "
Geschichte der Ver- Staaten, Cooper, Estill & Kemmon	70 "	35 "
Geschichte von Texas, von Mrs. Penny- baker	65 "	30 "
Maurry's Elementary Geography	40 "	20 "
Maurry's Manual of Geography	88 "	44 "
Maurry's Physical Geography	90 "	45 "
Physiologie für Anfän- ger, Coleman	32 "	20 "
Physiologie und Hygiene, Conn	50 "	30 "
Schreibbücher, Kilpatrick's	4 "	

Vorlägernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 3. October.
Danford Bill
Carneft Wm. M.
Faugaur Henry Frederic
Bernandes Selestin
Lyster George
Ortiz Ricardo
Ramley Frank Wih
Reyes Pascual
Raga Alfreda
Namires Remedios
Namires Feliciano
Rodrigues Maurisio
Vogel Oscar
Vogel Oscar

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P. M.

Kirchenzettel.

Herr Pastor C. Kniker ersucht uns,
bekannt zu machen, daß er Confir-
manden-Unterricht jeden Mittwoch
in Cibolo und jeden Donnerstag in
School erteilen wird.

Deutsche Methodistische Kirche in der
Comalstadt:
Sonntagschule jeden Sonntag
Vormittag um 10 Uhr.

In der Deutsch-Protestantischen
Kirche zu Neu-Braunfels:
Sonntagschule um halb zehn Uhr.
Gottesdienst um halb elf Uhr.

Gottesdienst und Sonntagschule
10 Uhr Morgens.
11. October Frankfurt.
18. October Hortontown.
25. October Spechts.

Am 1. November wird das Re-
formationsfest gefeiert. Confir-
mandenunterricht vom 16. October,
jeden Freitag Nachmittag um 3
Uhr zu Hortontown; vom 17. Oc-
tober an, jeden Samstag Morgen 9
Uhr im Schulhause zu Spechts.
C. R. Hempel, P.

Pfarrhaus zu Hortontown.
— Am 30. September wurde
aus New York berichtet: Sep-
tember-Baumwolle ist in einem
Tage um 120 Punkte gestiegen und
in 2 Tagen um 200 Punkte und es
sind alle Ausfichten vorhanden, daß
sie um noch weitere 100 Punkte stei-
gen wird. Es ist dies jedenfalls der
erfolgreichste „Carner“, der je in
Baumwolle gebildet wurde, denn
er hat dem Spekulant W. P.

Brown von New Orleans allein
für September die Summe von
7-8 Millionen Dollars einge-
bracht.

Kurzt Wechselsieber.

G. W. Witt, Macogoches, Tex-
as, sagt, seine Tochter hatte 3 Jah-
re lang Wechselsieber; nichts wollte
helfen, bis sie Herbine verlor.
Seine Frau möchte ohne diese Me-
dizin im Hause nicht sein und kann
sie gar nicht genug loben. 50c bei
A. Tolle.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 204 Acker, 115 davon in
Cultur, neues großes Wohnhaus und son-
stige gute Gebäulichkeiten, guter nie
versiegender Brunnen und Windmühle u. s.
w. 2 Meile von Wetmore. Corn- und
Futtervorrath ist mit zu verkaufen.
Ernst Wolfsohl, San Antonio, R. F.
D. No. 3.

**DeWitt's Little
Early Risers
The famous little pills.**

In Neu-Braunfels

Montag, den 12. Oct.

**Gentry Bros.
Circus.**



Die größte Schaustellung abgerichteter
Thiere in der Welt.

Dieses ist der große östliche
Circus.

Das erste Mal hier!

200 abgerichtete Pferde,
Hunde, Affen.

30 Affen-Komödianten.

2 Heerden dressirter Elephan-
ten.

Sieht Don Juan, den waqhal-
sigtigen aller Affen, „loop-
ing the loop“.

Sieht die wunderbare japani-
sche Akrobaten-Familie
Yamida!

175 Vorstellungen in der
Stadt New York.

160 Vorstellungen in Chicago.

125 Vorstellungen in St.
Louis.

Der New York Herald sagt: Gentry
Bros.' Circus ist eine Offenbarung in
Bezug auf Tierdressur.

Chicago Tribune: „Niemand hat man
hier feinesgleichen gesehen.“

St. Louis Globe Democrat: Gentry
Bros.' Truppe musikalischer Ponies ist
wirklich wunderbar.“

Große freie doppelte Straßen-
parade täglich um 11 Uhr vor-
mittags.

Sitze für 3000 Personen.

LUDWIG HOTEL

an Castell-Strasse,

das bestvertheilte Hotel in Neu-Braunfels, ist frisch renovirt.
Möbeln und Betten laden den müden Wanderer zur Ruhe ein.
Freundliche Bewirtung in jeder Weise bürgt seit dem 1ten Septem-
ber 1. J. der Eigentümer selbst.

Heinrich Ludwig

Guadalupe Hotel & Saloon

Am Square in Neu-Braunfels.

Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freun-
dliche Bedienung. Kellerfrisches Bier stets an Zapf, sowie
sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Philipp Holzmann,
Proprietor.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge,
alle Größen und zu allen
Preisen, für Frauen,
Männer und Kinder.

**Seht daß Ihr einen
„Leader“-Ofen bekommt,
wie er hier abgebildet ist; es gibt auch
nachgemachte:**



Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00

JOS. BENOIT & SON

THE GREAT MERCHANT TAILORS CHICAGO

BORN SUITS

THIS ENTIRE BUILDING IS OCCUPIED BY US
10 STORIES AND BASEMENT

SECOR FRANKLIN ST. & LOUAX PLACE CHICAGO

WE ARE REPRESENTED BY
15,000 PROGRESSIVE MERCHANTS,
COVERING EVERY STATE IN THE UNION.

WE GUARANTEE
TO FIT AND PLEASE
OR THE
GARMENTS
NEED NOT BE TAKEN

WE HAVE
LARGE LIGHTAIRY
WORK ROOMS
WE HAVE NO
SWEAT SHOP
WORK.

LONG ROLL
CUT AWAY FROCK

1876

LONG ROLL
SACK.

1902

QUARTER OF A CENTURY
BEFORE A CRITICAL PUBLIC AS
MERCHANT TAILORS. 300 STYLES.

M. BORN & COMPANY

See Samples at C. J. ZIPP & CO'S